Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 6. August 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 185

Telegraphische Depeschen.

Der große Streik.

Wie der Kampf an de Armits-Gruben geführt wird. — Allerlei.

Pittsburg, 6. Aug. Ob die Streiker imstande sein werden, mit den Arbeitenden der Plum-Creek-Grube in irgendwelche direkte Verbindung zu kommen, oder nicht, das ist eine schwierigere Frage, als die Ausständigen anfangs dachten.

Alle Plum-Creek-Leute wohnen in Häusern der Grubengesellschaft und auf dem Boden derselben. Die Arbeitenden brauchen keinen Augenblick das de Armit'sche Eigenthum zu verlassen, um in die Gruben zu gelangen, und die Streiker erhalten gar keine Gelegenheit, sie unterwegs anzuhalten. Die Sheriffs-Gehilfen gestatten keinem Streiker, auch nur in die Nähe der Häuser der Arbeitenden zu kommen, sodaß gar keine Verbindung möglich ist, — ausgenommen durch Frauen. Den Frauen gestattet man bis jetzt, in die Wohnungen von Arbeitenden zu gehen, und sie nutzen dies im Auftrag der Streik-Organisationen so stark wie möglich aus und sprechen mit den dortigen Frauen. Von den Streikern werden gute Früchte von dieser Mission für ihre Sache erwartet.

Eugene V. Debs hielt in der riesigen Grubenarbeiter-Versammlung, welche gestern Abend an der Werfte von Duquesne stattfand, eine Rede, worin er den Bundesrichter Jackson von West-Virginien für dessen erwähnten, sehr weitgehenden Einhaltsbefehl als ein Attentat auf alle bürgerlichen Rechte heftig angriff. Heute begab sich Debs nach Turtle Creek, wo er heute Abend spricht.

Pittsburg, 6. Aug. Die Hauptmittel, welche jetzt angewendet werden, um den Grubenstreik niederzubrechen, scheinen in Bier und Schnaps zu bestehen. Woher diese Getränke kommen, und wer für sie zahlt, weiß Niemand anzugeben; jedenfalls ist man bemüht, sie in die Lager der Streiker einzuführen. Die Arbeiterführer fühlen, welch' große Gefahr darin liegt, und halten scharfe Umschau, um zu ermitteln, wer eigentlich für diese Versuche, die Streiker in sinnlose Aufregung zu versetzen, verantwortlich zu halten ist. Ein Faß Whisky, das von Braddock kam, wurde abgefaßt und sofort zurückgeschickt.

In mehreren Fällen wurden Streiker von Leuten angesprochen, welche sich erboten, ihnen Fäßchen Bier zu kaufen, wenn sie dieselben nach dem Lager bringen wollten. Zwei derartige Anerbietungen wurden zurückgewiesen. Da die Streiker auch viele Lebensmittel von Geschäftsleuten, die mit ihnen sympathisiren, zugeschickt erhalten, so hatten jene Getränke-Zusendungen und Anerbietungen nicht sofort allgemeinen Verdacht erregt. Aber man will jetzt dieser Sache vollständig ein Ende machen.

Vom Radreiter-Konvent.

Philadelphia, 6. Aug. Die 18. Jahresversammlung der Liga Amerikanischer Zweiradfahrer ist ein entschiedener Erfolg, und die Betheiligung ist die größte bis jetzt dagewesene. Ueber 9800 Stahlroß-Ritter haben sich im Hauptquartier eintragen lassen, und es werden noch mehr kommen. Auch Radlerinnen sind viele erschienen, aber „Bloomers" sieht man diesmal fast gar keine; nur eine junge Dame aus Mexiko zeigt sich bis jetzt in solchen. Die heutige Zweirad-Wettfahrt war von recht gutem Wetter begünstigt.

In den ersten zwei Gängen des "handicap"-Wettfahrens waren bezw. T. J. Longheed von Canada und A. E. Weinig die Sieger.

Auch die Chicagoer „liefen" sehr gut, und bei der Drittelsmeile-Amateur-Wettfahrt siegte Ed. Llewellyn von Chicago im ersten, und E. W. Peabody von Chicago im zehnten Gang.

David Schueler frei.

Denver, Col., 6. Aug. David Schueler, welcher vor einiger Zeit (wie damals im lokalen Theil der „Abendpost" berichtet) von Chicago nach Denver zurückgebracht wurde, um sich auf eine Unterschlagungs-Anklage zu verantworten, ist im Kriminalgericht ohne Verhandlung auf freien Fuß gesetzt worden. Sein Ankläger, Anton Weiß, ist nämlich dieser Tage plötzlich gestorben. Schueler bleibt darauf bestehen, daß er unschuldig sei.

Amerikanische Zahnärzte.

Newport, Newk, Va., 6. Aug. Die „American Association of Dentists" und die „Southern Dental Association", welche seit Montag zu Old Point Comfort in Sitzung sind, haben sich zu Einem Verband vereinigt, mit Dr. Thomas Fillebrown von Boston als Präsident und Dr. George H. Cushing von Chicago als Sekretär.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua u.s.w.; Andalusia von Hamburg; St. Louis von Southampton.

Neapel: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia; Britannic von New York.

Hamburg: Patria von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Parmia, von Liverpool nach Boston.

London: Mohawk nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

Wetter-Unheil in Colorado.

Denver, 6. Aug. Zwei Menschenleben und $5000 Schaden an Brücken: Dies ist der örtliche Verlust infolge der Regenstürme, welche drei Tage hindurch in dieser Gegend wütheten. Das ganze Land von Pueblo bis nach Sand Creek taucht jetzt wie aus einem Bade auf, und die Wege sind mit Trümmern aller Sorten und Vieh-Kadavern besät. Daß nicht mehr Menschen umgekommen sind, lag lediglich daran, daß Personen, welche höher hinauf wohnten, beim ersten Zeichen von Gefahr die in tieferen Strichen Wohnenden prompt warnten. Viele Creeks, die so lange Zeit trocken gewesen waren, daß man ihren Charakter ganz vergessen und zum Theil Wohnhäuser und Scheuern in die Stromläufe gebaut hatte, füllten sich zeitweise wieder gewaltig mit Wasser! Alle Gebirgsbahnen erlitten ebenfalls schweren Schaden.

Merkwürdiger Fall.

Wichita, Kans., 6. Aug. Frl. Cella Chowers hat in den letzten vier Tagen beständig niesen müssen, und man verzweifelt jetzt an ihrem Aufkommen. Vor fünf Tagen war sie von der Hitze überwältigt worden. Als sie wieder zu sich gebracht wurde, begann das schreckliche, unausgesetzte Niesen, das kein ärztliches Mittel zum Einhalt bringen konnte.

Wollen keinen Verfassungskonvent

Nashville, Tenn., 6. Aug. Berichte aus fast allen Theilen von Tennessee über die gestrige Wahl ergeben, daß die Betheiligung eine sehr schwache war, und daß eine große Mehrheit (vermuthlich eine Dreiviertels-Mehrheit) der Stimmen gegen die Abhaltung einer Verfassungs-Konvention abgegeben wurde.

Ausland.

Die Hochwasser.

In Schlesien allein soll der finanzielle Verlust über 20 Millionen betragen. — Der „Vorwärts" fordert Extra-Sitzung des Reichstages. — Weitere Einzelheiten.

Berlin, 6. Aug. Nach den neuesten Meldungen über die Hochwasser-Sachlage ist denn doch das Schlimmste vorbei, ausgenommen in Ungarn. Meist verlaufen sich die Wasser langsam, und erst jetzt wird es möglich werden, eine einigermaßen annähernde Schätzung der Verluste vornehmen zu können. In Schlesien allein werden dieselben auf über 20 Millionen angenommen. Der Staatshilfe und der Privatwohlthätigkeit bietet sich ein ungeheures, kaum zu überwältigendes Feld der Bethätigung. Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürst v. Hatzfeldt zu Trachenberg, telegraphisch seine innigste Theilnahme über die furchtbare Heimsuchung, die diesen Theil des deutschen Vaterlandes so schwer betroffen hat, ausgesprochen. Der Berliner „Vorwärts", das sozialdemokratische Zentralorgan, fordert, daß der Reichstag zu einer Extra-Session einberufen werde, um Beschlüsse über die von Staatswegen zu ergreifenden Schritte zu fassen.

In dem kleinen Dorfe Oederan im Zwickauer Kreise ertranken elf Personen, dagegen gelang es erfreulicher Weise den Pionieren in Bautzen an der schwarzen Elster vermittelst Pontons achtzig Menschen zu retten.

Die Leichen vieler Vermißter werden jetzt aufgefunden, so in Neustadt in Schlesien, die des Gastwirths Hannig und in Kannendorf des Landwirths Heintze.

In Gollasowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien haben die Fluthen die mit großem Kostenaufwand angelegte Fischbrut-Anstalt zerstört.

Es werden Monate, — in vielen Fällen vielleicht Jahre vergehen, bis sich die am härtesten betroffenen Gegenden von dem schweren Schlag vollständig erholt haben!

Wien, 6. Aug. Riesen-Anstrengungen werden jetzt gemacht, um den Wiener Stadttheil Leopoldstadt vor den entfesselten Fluthen der Donau zu schützen. Militär, Feuerwehr und starke Kolonnen von Arbeitern sind Tag und Nacht in ununterbrochener Thätigkeit, um drohende Dammbrüche mit Sandsäcken aufzufüllen. Die Eisenbahnbrücke bei Baden bei Wien ist völlig zerstört. Nicht weniger, als fünfzehn Brücken und siebzehn Häuser sind in Aussee in Steiermark von den wogenden Wassermassen mit fortgerissen worden. Einen schweren Verlust erlitt der Menageriebesitzer Clucsky, der in Cham am Regen in der Oberpfalz Vorstellungen gab, da ihm die sämmtlichen Thiere ertrunken sind.

In Trautenau, Böhmen, über dessen schwere Heimsuchung schon berichtet wurde, ist auch die Zufluchtsstätte der Armen und Elenden, das Armenhaus, eingestürzt. Glücklicherweise war es vorher von den Insassen geräumt worden. In der oberen Altstadt daselbst hat die ganze Familie Muhl den Tod im Wasser gefunden.

Anthropologen-Kongreß.

Lübeck, 6. Aug. Hier wurde der Anthropologen-Kongreß eröffnet, dessen Besuch aber empfindlich durch die Ueberschwemmungen und die entsprechenden Sperrungen des Bahnverkehrs zu leiden hat. An Stelle des Vorsitzenden Andrian von Wien, welcher aus diesem Grunde zurückgehalten wurde, leitet vorläufig Professor Virchow die Verhandlungen.

Friedfertig aus Geldmangel.

Die Haltung des türkischen Sultans.

Konstantinopel, 6. August. Die türkische Regierung läßt jetzt doch den ernstlichen Wunsch erkennen, den Abschluß der Friedensverhandlungen zu beschleunigen, hauptsächlich infolge des jämmerlichen Zustandes der türkischen Finanzen; denn die Staatskasse ist leer, und es ist unter den jetzigen Umständen nicht möglich, irgendwo eine neue Anleihe unterzubringen. Zudem sind unter den türkischen Truppen in Thessalien viele Krankheiten verbreitet, und zu Allem hin kommt noch die drohende Haltung Bulgariens, Serbiens und Montenegros.

Auf ausdrückliche Anfrage der Botschafter der Großmächte über den Bestimmungsort der türkischen Flotte, welche jüngst von den Dardanellen ausfuhr, hat Tewfik Pascha, der Minister des Auswärtigen, erklärt, daß er darüber selber gar nichts wisse. Es scheint jedoch nicht, daß diese Kriegsschiffe nach den kretischen Gewässern gehen werden.

Trotzdem gilt es für sehr wahrscheinlich, daß die Türkei ursprünglich eine solche Bewegung beabsichtigte und dieselbe erst aufgab, als sie sich überzeugt hatte, daß die Großmächte sie unter keinen Umständen dulden wollten.

Canea, Kreta, 6. Aug. Die Ansicht der Kreter, daß Djevad Pascha, der neue türkische Militärkommandant, thatsächlich vom Sultan Weisung habe, den Selbstverwaltungs-Plan für Kreta zunichte zu machen, hat wenigstens ein wichtiges Ergebniß gehabt:

Die Abgeordneten, welche die Hauptprovinzen der Insel vertreten, sandten an die Admiräle der auswärtigen Flottengeschwader eine offizielle Erklärung, worin sie die Selbstverwaltung endlich annehmen, aber zugleich den Wunsch aussprechen, daß die türkischen Truppen vollständig von der Insel zurückgezogen werden. Dies ist das erste Dokument einmüthigen Charakters, welches bis jetzt den Großmächten bezüglich des Selbstverwaltungs-Vorschlages unterbreitet worden ist.

Auf die Erklärung der auswärtigen Admiräle, daß sie beschlossen hätten, das türkische Flottengeschwader, welches von den Dardanellen abfuhr, nöthigenfalls mit Gewalt von den kretischen Gewässern fernzuhalten, hat jetzt der türkische Gouverneur erwidert, er habe Nachricht von seiner Regierung erhalten, daß die letztere durchaus kein Flottengeschwader nach den kretischen Gewässern beordert habe, sondern die betreffenden Schiffe nur bis Sigri, an der Insel Mitylene gingen.

London, 6. Aug. Eine Spezialdepesche aus Sofia, Bulgarien, meldet: Es verlautet, der Zweck des Besuches von Fürst Ferdinand von Bulgarien und dem bulgarischen Premierminister Stoilow bei König Karl I. von Rumänien habe darin bestanden, das widerspenstige Rumänien zu veranlassen, sich Bulgarien und Serbien in einer gemeinschaftlichen Erhebung gegen die die Türkei anzuschließen; für eine solche Erhebung sollen schon längst geheime Kriegs-Vorbereitungen im Gange sein.

Depeschen aus Athen und Konstantinopel besagen, daß noch keine merkliche Veränderung in der Sachlage betreffs der Friedensverhandlungen stattgefunden hat.

König Georg hatte gestern Nachmittag eine lange Konferenz mit dem russischen Gesandten Onou. Man glaubt, daß die Friedenskonferenz die Ernennung von drei Delegaten durch die Großmächte für die Kontrolle über einen Theil der griechischen Einnahmen, behufs Zahlung der griechischen Schuld, arrangirt hat.

Die türkische Regierung verhandelt jetzt eine Anleihe, um die Räumung Thessaliens zu decken. Von den auswärtigen Botschaftern in Konstantinopel wird vorgeschlagen, daß die griechische Kriegs-Entschädigung in vier jährlichen Raten von je einer Million türkischer Pfund bezahlt werde. Die türkische Regierung will aber, daß die Räumung Thessaliens durch die Türken dieselbe Zeit in Anspruch nehme, und will Volo solange festhalten, bis Alles bezahlt ist. Die deutsche Regierung verlangt, daß der Türkei gestattet werde, die Distrikte Trikhala und Tyrnovas festzuhalten, bis die Kriegs-Entschädigung bezahlt ist. England protestirt stark hiergegen.

Berühmte Schauspielerin gestorben

Berlin, 6. August. Nach nur dreitägiger Krankheit starb die wohlbekannte Schauspielerin Marie Seebach (geb. 24. Februar 1834 zu Riga) in dem Luft-Kurort St. Moritz im Engadin an einer Lungen-Entzündung. Die Leiche wird nach Berlin zur Beisetzung gebracht werden.

Beschlagnahme und Verfolgung.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Ein Flugblatt, welches der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Lithograph Schmidt herausgab, und worin er über die Thätigkeit des Reichstages in der letzten Session berichtete, wurde von der Polizei konfiszirt, und gegen Schmidt die Anklage der Majestätsbeleidigung erhoben.

Große Sterblichkeit in Bombay.

Bombay, Indien, 6. Aug. Die Sterblichkeit in unserer Stadt in verflossener Woche war unheimlich groß. Es ereigneten sich im Ganzen 1071 Todesfälle, was einer jährlichen Todes-Rate von 65 auf je 1000 Einwohner gleichkommt!

Zeichnet sich auf's Neue aus.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Der berühmte deutschamerikanische Meisterschütze Gus Zimmerman von New York hat auch beim jüngsten Preisschießen dahier wieder den ersten Preis davongetragen.

Ein Marquis zu Tode gequetscht.

Paris, 6. August. Der Marquis de Bouthillier wurde zwischen einem auf der Fahrt befindlichen Straßenbahn-Wagen und der Umzäunung der im Bau begriffenen Baulichkeiten für die Weltausstellung im Jahre 1900 zu Tode gequetscht. Die Marquise, seine Gattin, war eines der Opfer des Wohlthätigkeitsbazaar-Brandes im letzten Mai.

Ist's diesmal eine echte?

Paris, 6. Aug. Der „Gaulois" läßt sich melden, daß eine Brieftaube, welche Weisungen betreffs des Luftballon-Polarfahrers Andree bringe, zu Gradisca in der Nähe von Gositz, Oesterreich, eingefangen worden sei.

Schluß des britischen Parlaments.

London, 6. Aug. Das Unterhaus nahm heute die Verwilligungsvorlage in dritter Lesung an, und dieselbe wurde nachher auch vom Oberhaus in allen Lesungen gutgeheißen. Darauf machten beide Häuser eine Pause bis halb 3 Uhr Nachmittags, und alsdann wurde die Botschaft der Königin verlesen, durch welche die Parlaments-Session vertagt wird. Die Botschaft konstatirt auch diesmal wieder, daß trotz der außerpolitischen Ruhestörungen, die während der Session in Europa vorgekommen seien, die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten unverändert freundliche seien. Dann werden im Einzelnen diese Beziehungen, sowie die Vorgänge in England und den Kolonien, die Hungersnoth in dien u. s. w. besprochen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zu Bogarts Verschwinden.

Der Evanstoner Stadtschreiber soll auf dem Wege nach Alaska sein.

Viele Leute in Evanston wollen nicht recht daran glauben, daß Stadtschreiber Bogart, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet, seit Mittwoch verschwunden ist, Selbstmord begangen hat. Sie glauben vielmehr, daß derselbe, sobald seine jetzigen Schwierigkeiten ausgeglichen sein werden, sehr bald wieder in Evanston auftauchen wird. Andere wieder, und unter ihnen mehrere der Angestellten seines Bureaus, vermuthen jedoch, daß Bogart sich auf dem Wege nach Alaska befindet; er soll nämlich während der vergangenen Woche sehr viel über die Klondyke Goldfelder gesprochen, und die Aeußerung gemacht haben, daß schon die bloße Reise dorthin für ihn sehr interessant sein würde. Da nun der flotte Stadtschreiber außerdem in letzter Zeit so viele „Pumps" als möglich angelegt haben soll, so scheint die Annahme, daß er vorläufig nicht nach Evanston zurückkehren wird, die richtige zu sein. Seine Bürgen werden übrigens wenig oder gar nichts verlieren, da sie auf sämmtliches Privat- und Grund-Eigenthum Bogarts, welches einen beträchtlichen Werth repräsentiren soll, Beschlag gelegt haben.

Ursache und Wirkung.

Dem Polizeirichter Kersten wurde heute Michael Gillier von Nr. 114 Locust Str., unter der Anklage des Mordversuches vorgeführt. Der Konstabler Charles Johnson behauptet, Gillier hätte kürzlich einen Revolver auf ihn abgedrückt, und nur das zufällige Versagen der Schußwaffe hätte ihm, der Magistratsperson Johnson, das Leben gerettet. Wie Gillier erzählt, hat er gute Ursache gehabt, auf Johnson erzürnt zu sein. Dieser hat ihm nämlich vor Kurzem eine von Kadi Humphreyville ausgestellte Prozeßvorladung zugestellt. Als er vor dem genannten Friedensrichter erschien, sagte dieser ihm mit aller Gemüthsruhe, der Fall sei bereits erledigt, zu seinen Ungunsten natürlich, weil er sich zu dem festgesetzten Termin nicht eingefunden habe. Gillier konnte nun nicht anders annehmen, als daß er von Johnson über das Datum des Termins getäuscht worden sei. Die weitere Verhandlung des Falles ist bis zum 14. August verschoben worden.

Die Erbschaftssteuer.

Zwischen dem Countyanwalt Iles und den die Erbschaftssteuer bekämpfenden Advokaten ist es zu einem Vergleich gekommen, wonach das Ober-Bundesgericht entscheiden soll, ob die Ausführung des Erbschaftssteuergesetzes nicht eine Verletzung der Bundesverfassung ist. Man will versuchen, den Fall gleich im Oktober-Termin vor den höchsten Gerichtshof des Landes zu bringen, so daß die entscheidende Antwort Anfangs nächsten Jahres erwartet werden kann. Inzwischen wird die Steuer selbst aber ruhig eingezogen werden, genau wie es das Staatsgesetz vorschreibt.

War unheilbar krank.

Durch eine unheilbare Krankheit zur Verzweiflung getrieben, hat sich letzte Nacht die 53jährige Frau Bertha Pittan, Nr. 1034 W. 23. Straße, mittels Rattengift um das Leben gebracht.

Die gestrige Brandkatastrophe.

Chef Swenie vermißt seinen langjährigen Kutscher.

In der County-Morgue liegen die verkohlten Ueberreste der Feuerwehrleute Schnur und Stramann. Die Körper dieser beiden Männer sind dermaßen zugerichtet, daß die Angehörigen der beiden Verunglückten nicht im Stande sind, sie von einander zu unterscheiden. — Es hat sich heute Vormittag übrigens herausgestellt, daß die an anderer Stelle gebrachte Angabe, daß auch Schnur verheirathet gewesen sei, auf einem Irrthum beruht. Der Mann war ledig. — Chef Swenie ist trotz der Schrammen, welche er bei dem Speicherbrand davongetragen hat, heute wieder stramm im Dienst. Er vermißt zu seinem Leidwesen seinen langjährigen Kutscher, James Monahan von der Spritzen-Kompagnie Nr. 5, und kann sich der Annahme nicht verschließen, daß Monahan der Unglücksmensch sein muß, welcher beim Einsturz der Ostwand des Speichers durch fallende Trümmer in den Fluß gerissen wurde.

Wie Herr Swenie angibt, war der Berichterstatter Westlake, welcher zur Zeit neben ihm stand, der erste, welcher den drohenden Einsturz der Westwand des Speichers bemerkte und durch seinen Warnungsruf ihn selber und mehrere andere Feuerwehrleute zu rechtzeitigem Zurückweichen veranlaßte. — Eine Hitze, wie bei dem gestrigen Brande, hätte er in seiner ganzen Erfahrung nach kaum erlebt gehabt, sagt der Chef. Die Haltung der Feuerwehrleute, welche sich todesmuthig in die Gluth stürzten, um ihre unter den Trümmern liegenden Kameraden vor dem Geröstetwerden zu retten, sei bewunderungswürdig gewesen.

Charles Conway, der bei dem Brande schwer verletzte Fahrer der Spritze Nr. 27 ist heute Morgen um 4 Uhr im County-Hospital gestorben. Conway hat der Feuerwehr seit mehreren Jahren angehört, Er wohnte Nr. 293 N. Franklin Str.

Von den fünf anderen verwundeten Feuerwehrleuten, welche nach dem County-Hospital gebracht worden sind, befindet sich keiner mehr in Lebensgefahr. Frank C. Hawley von Spritzen-Kompagnie No. 3 mag die Sehkraft eines Auges einbüßen.

Der Fahrradlizens-Streit.

Vor Richter Tuley nahmen heute die Verhandlungen in dem von Ex-Richter Collins eingereichten Einhaltsgesuch gegen das Einziehen der städtischen Radsteuer ihren Anfang. Die Stadt wird durch die beiden Hilfs-Korporationsanwälte Browning und Frl. Cora B. Hirtzel vertreten. Kläger machte durch seinen Rechtsbeistand zuerst geltend, daß eine „Court of Equity" das Recht besitze, die Inkraftsetzung einer Ordinanz zu verhindern. Dann legte Anwalt Collins eine Reihe von richterlichen Entscheidungen in Kentucky vor, wonach es ungesetzlich ist, eine Steuer auf Wagen zu erheben, die nur zum Privatgebrauch dienen und nicht ausgeliehen werden. Weiterhin vertrat der Kläger den Standpunkt, daß es sich in dem vorliegenden Falle um eine Steuer, nicht aber um eine Lizens handle, und daß die Stadt durchaus nicht das Recht besitze, eine derartige Steuer zu erheben.

Frl. Hirtzel bekämpft diese Auffassungsweise in längerer Rede und versucht darzulegen, daß es sich um eine Lizens, nicht aber um eine Steuer handle.

Uebrigens hat Korporationsanwalt Thornton heute ein Gutachten abgegeben, wonach Radler, auch wenn sie mehrere Stahlrößlein besitzen, nur eine Lizens herauszunehmen brauchen.

Luetgerts Finanzen.

Die Foreman Bros. Banking Co. hat im April dieses Jahres gegen A. L. Luetgert und die A. L. Luetgert Sausage and Packing Co. ein auf $20,110 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt und thut jetzt Schritte zur Vollstreckung desselben. Luetgert hat kurz vor der Fällung des Zahlungsurtheils seine Habe, angeblich nur zum Schein, an Frau Christine Feld übertragen. Außerdem befinden sich in den Händen der Polizei $849, welche Frau Feld dem Luetgert in das Gefängniß zu schicken versucht hat. Gebrüder Foreman verlangen jetzt vom Gericht, daß die Vermögensübertragung für ungiltig erklärt und in ihrem Interesse auf die $849 Beschlag gelegt werden möge.

Ertrunken.

In der Lagune des Douglas-Park ist heute Vormittag der Arbeiter John Gottschalk, als er damit beschäftigt war, Schilf zu schneiden, ertrunken. Trotzdem eine ganz beträchtliche Anzahl Personen vom Ufer aus den Unfall bemerkten, war es doch nicht mehr möglich, bei Zeiten Hilfe zu bringen.

Gottschalk war 32 Jahre alt, unverheirathet und wohnte Nr. 720 West 14. Place.

Alkoholismus.

Der seit gestern unter Mordanklage im Countygefängniß sitzende Schankwirth Frawley scheint an den Folgen hochgradiger Alkohol-Vergiftung zu leiden. Ueber den von ihm begangenen Mord zu sprechen, weigert er sich und verweist alle Fragesteller an seinen Anwalt, Wm. S. Forrest.

Leben von ihrem Witz.

Ein Tag aus der Chronik des Chicagoer Bauernfanges.

Wie groß die Zahl der gewerbsmäßigen Bauernfänger in Chicago ist, darüber fehlt es an statistischen Aufzeichnungen, rechnet man aber Alles dazu, was dazu gehörte, auch wenn es nicht gerade Bauern fängt, sondern mit städtischem Material arbeitet, so dürfte eine große Menge von mehr oder weniger feinen Köpfen zusammenkommen. Genau Buch geführt wird über die Thätigkeit der Brüderschaft leider nicht. Geschähe es, so würde das eine äußerst interessante Lektüre abgeben. Wie die Sachen liegen, trägt die Polizei nur diejenigen Fälle in ihre Chronik ein, welche ihr durch die Opfer zur Kenntniß gebracht werden, und das sind nicht eben viele. Für gestern ist die Ausbeute reichlicher als sonst gewesen, ein Beweis, daß trotz allen Rühmens über die fortschreitende Aufklärung noch eine Masse Harmlosigkeit und viel kindliches Vertrauen in der Welt zu finden ist.

Melvin Crow, ein Bäuerlein aus der Umgegend von Valparaiso, Ind., kam gestern Nachmittag auf dem Union Bahnhofe an. Er hatte $1800 bei sich und war entschlossen, vor den Gaunern der Großstadt auf der Hut zu sein. Im Gewühl der Empfangshalle wurde es dem Guten unheimlich zu Muthe und er dankte deshalb seinem Schöpfer, als sich ein freundlicher, Vertrauen erweckender Herr in geistlicher Gewandung seiner annahm. Er sei ein Beamter der Civic Federation, erklärte der zuvorkommende Mann dem erfreuten Crow, und habe die spezielle Aufgabe, unerfahrene Landleute vom Bahnhofe abzuholen und vor Fallstricken und Anfechtungen zu bewahren. Ob Herr Crow etwa Geld bei sich habe, das ihm gestohlen werden könnte? Herr Crow bejahte. Er führe $1800 bei sich und hätte dieselben im rechten Stiefel verwahrt. „Das ist verkehrt," belehrte der Vertreter der Civic Federation seinen Schützling. „In den Stiefeln würden die Wegelagerer bei einem Manne wie Sie es sind zuerst suchen. Thun Sie das Geld lieber in die Brusttasche, oder noch besser, geben Sie es mir, ich stelle Ihnen dann nachher eine Empfangsbescheinigung aus, und damit ist die Sache in Ordnung." — Und Crow setzte sich, zwei Block vom Bahnhof entfernt, auf den Seitenweg nieder, zog den Stiefel aus und gab dem Fremdling die $1800! — Im nächsten Augenblick würde der Gauner mit dem Mammon wahrscheinlich verschwunden gewesen sein, aber die städtischen Detektives Gibbons und Lavin, welche in ihm den Bauernfänger Pete Johnson erkannt hatten und ihm gefolgt waren, als er Crow in's Schlepptau nahm, erwischten ihn beim Schlafittchen und jagten ihm die Beute wieder ab. Der verblüffte Crow konnte froh sein, daß die Geschichte so gut ablief.

Der Viehhändler Joe Wilson aus Montana deponirte, nachdem er gestern in den Schlachthöfen eine Ladung Vieh abgeliefert hatte, den größeren Theil des dafür erhaltenen Geldes in einer Bank. Er behielt nur $10 und machte sich damit auf den Weg, die Stadt anzusehen. Ein netter junger Mann stellte sich ihm als Führer zur Verfügung und lotste ihn an der Wabash Avenue in eine Verbrecherkneipe. Dort wurde in einem Hinterzimmer ein Spielchen gemacht, und als Wilsons $10 als Einsatz auf dem Tische lagen, stellte sich wie üblich der nachgemachte Polizist ein, der „die ganze Gesellschaft verhaftet". Die Gauner suchten das Weite, während Wilson sich von dem vorgeblichen Beamten nach dem Seeufer führen ließ. Dort wurde er von seinem Begleiter bedeutet, auf einer Bank Platz zu nehmen und zu warten, er, der Polizist, müsse sich jetzt nach den anderen Spielern umsehen. Zwei Stunden lang hat der Mann aus Montana auf der Bank ausgehalten, dann erst kam ihm die Geschichte nicht richtig vor. Er fragte sich nach dem Polizei-Hauptquartier und gab dort sein Erlebniß zum Besten.

George H. Harrison aus Ringwood, Ill., hat sich von gefälligen Leuten die Stadt zeigen lassen. Ihren Lohn kollektirten dieselben, indem sie den Mr. Harrison im Schatten von Logans Reiterdenkmal umzingelten und ihm die Taschen ausräumten. Sie haben $40 darin gefunden.

Ein Deutschböhme, der sich Dr. Jugl nennt, macht die Südwestseite unsicher, indem er bei seinen Landsleuten betrügerischer Weise für wohlthätige Zwecke sammelt.

Auf der Nordwestseite suchen zwei hübsche junge Frauenzimmer liebenswürdige Handlungsdiener zu umgarnen. Sie machen in den betreffenden Geschäften bedeutende Einkäufe und bezahlen mit gefälschten Bankanweisungen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; lokale Regenschauer im südlichen Theile beider Staaten. Nordöstliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt und voraussichtlich lokale Regenschauer; Ostwinde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und wärmer; lebhafte Ostwinde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag 74 Grad über Null.

Heirathete lustig drauf los.

Der „Mormonerich" Bates soll sechs Gattinnen besitzen.

Während heutzutage die meisten Männer herzlich froh sind, überhaupt mit keinem „Ehetreuz" beladen zu sein, scheint der gestern unter der Anklage der Bigamie in Englewood dingfest gemachte Buchhalter David Bates, alias Gates, nicht genug hiervon haben bekommen können. Soweit hat man nämlich ermittelt, daß der verflixte Schwerenöther nicht weniger als sechs Gattinnen sein eigen nennt, von denen allerdings eine gerichtlich von ihm geschieden ist. Das ist aber höchstwahrscheinlich noch nicht Alles. Mehrere Liebesbriefe, die in Bates' Rocktasche vorgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß unser Don Juan auch noch anderwärts zarte Verhältnisse angeknüpft hat, und wenn der Untersuchungsrichter erst mit ihm zu Ende ist, dürfte das Dutzend seiner Lebensgefährtinnen wohl voll sein. Wie Bates es übrigens fertig bringen konnte, die einzelnen Frauen so geschickt zu täuschen, ist ebenso räthselhaft, wie sein ökonomisches Talent, bei einem Wochenlohne von $15 einen sechsfachen Hausstand zu führen. Und doch muß er beides trefflich verstanden haben, da man sonst seinen Schlichen doch längst auf die Spur gekommen wäre.

Bis zur Stunde hat die Polizei folgende Gattinnen des Arrestanten ausfindig gemacht

Frau Julia Bates, von Nr. 840 W. 61. Straße, ehemals ein Frl. McCarthy. Heirathete den Angeklagten vor 3 Jahren und wird von diesem als seine rechtmäßige Gattin anerkannt.

Frau Nettie Gates, geborene Swain; ging mit dem Angeklagten am 25. Februar 1877 den Bund für's Leben ein und wohnt Nr. 6402 Bishop Str.

Frau Anna Bates, geb. Harbert, aus Plainwell, Mich., eine Schwester der Gattin seines Bruders, des Pastors C. F. Bates aus Sault St. Marie. Die Hochzeit fand am 11. September 1889 statt.

Frau Nellie Bates, aus Kalamazoo, Mich. Heirathete Bates im Jahre 1885, wurde aber zwei Jahre nachher gerichtlich von ihm wieder geschieden.

Frau Ida Bates, geb. Calderwood, aus Galena, Ill., wohnte seiner Zeit Nr. 5401 Dearborn Str., wo sie einem Kindchen das Leben gab. Ihr jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Frau Gates, ehemals an Waller und 43. Straße ansässig, über deren Herkunft indessen ein Dunkel schwebt. Auch weiß Niemand, wo sich dieselbe momentan aufhält. Man vermeint, daß ihr Mädchenname Olive Vosberg war, und daß Bates sie erst vor Kurzem aus einem Landstädtchen in Wisconsin entführte. Auch heißt es, daß er selbst eigentlich Austin O. Croven heiße.

Wie keck Bates übrigens mit seiner Vielweiberei zu Werke ging, erhellt am besten aus der Thatsache, daß er am 25. Februar d. J. Frl. Nettie Swain in der elterlichen Wohnung derselben, No.5626 Wright Ave., heirathete, während sich in einem Nachbarhause Frau Julia Bates, geborene McCarthy, besuchsweise aufhielt.

Dem Mormonerich werden die Ehefreuden jetzt jedenfalls gründlich versalzen werden.

Luetgerts Prozeß.

Der Beginn der Verhandlung auf nächsten Montag anberaumt.

Am nächsten Montag wird vor Richter Tuthill der sensationelle Mordprozeß gegen den Wurstfabrikanten Adolph L. Luetgert seinen Anfang nehmen. Der Staatsanwalt traf heute ein dahin lautendes Uebereinkommen mit dem genannten Richter, und auch die Vertheidigung erklärte sich hiermit völlig einverstanden. Ex-Richter Vincent und Anwalt Phalen werden die Vertheidigung Luetgerts führen, während Staatsanwalt Deneen und Hilfs-Staatsanwalt McEwen die Anklage vertreten. Man erwartet, daß die Prozeß-Verhandlungen etwa sechs Wochen in Anspruch nehmen werden.

„Ich bin herzlich froh, daß mein Prozeß endlich beginnt," meinte Luetgert heute Vormittag, als man ihn benachrichtigte, daß er sich am Montag vor dem Richter auf die Anklage des Gattinmordes zu verantworten habe. „Jetzt werden wir doch bald wissen, was die angeblichen Belastungsbeweise gegen mich sind. Natürlich wird man nochmals all' die Lügen der Polizei zu hören bekommen, doch würde es mich garnicht in Erstaunen setzen, wenn meine Frau plötzlich im Gerichtszimmer auftauchen und so das ganze Lügengewebe mit einem Schlage zerstören würde. Ich glaube nicht, daß meine Frau todt ist, und auch die Anklage kann unmöglich die Geschworenen überzeugen. Auf alle Fälle bin ich, wie am Tage meiner Inhaftnahme, bereit, die volle Wahrheit auf dem Zeugenstand zu sagen."

Noch gut abgelaufen.

Gestern Abend wurde der kleine Willie Bostrom, während er vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 108 Oak Str., spielte, von einem wüthenden, vermuthlich aber nicht tollen Köter in das linke Bein gebissen. Ein schnell herbeigerufener Arzt, welcher die Wunden des Knaben verband, beruhigte die erschreckten Eltern desselben mit der Versicherung, daß die Sache weiter keine schlimmen Folgen haben würde.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Ein Fall in Zigarren- und Tabakpreisen.

Preise herabgesetzt, um das ungeheure Lager zu reduziren—alles neue frische Waaren—Zufriedenstellung garantirt—hier könnt Ihr in kleinen Quantitäten billiger als zu Wholesale-Preisen kaufen—Händler, paßt auf!

CIGARS

1c St. **Pedro de Florez,** alles feiner reiner Wisconsin Tabak, eine sich gut rauchende Zigarre, irgend einer Zigarre gleich, die zu 75c die Kiste verkauft wird, Kiste von 50 .... **45c**

2c St. **Star Union Dashing Cuban Perfectos,** kurze Havana Einlage und feines geflecktes Sumatra Deckblatt, ebenso gut als irgend eine gewöhnliche 5c Zigarre, 13 für 25c, das 1000 $18, Kiste von 50 .... **92c**

2½c St. **Traufill's Punch,** die „Standard" für über 30 Jahre und hat nie verfehlt, Satisfaktion zu geben, lange Havana-Filler und Sumatra Wrapper, gew. Preis 5c jede oder $5 per 100, 10 für 25c, per 1000 $22, Kiste 100.... **$2.35**

3c St. **Chicago's Best und Traveler,** lange stripped Havana Einlage und feines Sumatra Deckblatt, handgemacht, ebenso gut als irgend eine 5c Standard Zigarre, Kiste von 50........ **$1.40**

4c St. **Tid-Bits und Marquette,** sowie zwei weitere Brands, garantirt ganz feiner reiner Vuelta Havana Wrapper, Binder und Filler, Cuba handgemacht, warum 25c für 4 bezahlen, 7 für 25c, Kiste mit 50........ **$1.69**

5c St. **Marquette,** volle Concha Größe, 4½zöllig, positiv reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, Cuba handgemacht, 4 für 25c Größe—**Thomas Carlyle,** 4½zöllig, Perfecto Façon, feine lange reine Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, werth 4 für 25c, Eure Auswahl 10 für 45c, Kiste von 50........ **$2.20**

6c St. **Adelina Patti,** lange Havana Einlage und Binder, feines Sumatra Deckblatt, Cuba handgemacht, regulärer Preis 3 für 25c, Kiste von 50........ **$3.00**

7c St. **Horace R. Kelly & Co. (Key West) Bouquet** Brand, reine Vuelta Abajo Havana, Cuba handgemacht, Puritanos Esp. Perfecto Façon — um unsern Vorrath zu vermindern, verkaufen wir sie unter den Maklerpreisen, reg. 2 für 25c Größe, und M. Barranco & Co. Progresso Key West, reine Havana, billig zu $4 d. Kiste, Kiste von 50 **$3.50**

Rauchtabak.

Navy, Gail & Ax	28c
Buffalo, ¼ oder ½	24c
Blue Bonnet ⅛	25c
Aug. Beck & Co.'s Squire Cut Plug	22c
Plow Boy, ⅛ oder ¼	28c
Sweet Tip Top, ⅛ oder ¼	29c
Miner's Extra	19c
Bull Durham	45c
Surburg & Co.'s Virginia Granulated, ¼ Pfund	9c

Kautabak.

Battle Ax	19c	Kickapoo	20c
Climar	35c	Butler's Heart	20c
Newsboy	29c	Bagleys Fine Cut	26c
Biggest and Best	14c	Seneca FineCut	17c
Spear Head	34c		

8c St. **La Flor de Alfonzo,** volle perfekte Façon, 4½-zöll. Zigarre, positiv reines Vuelta Abajo Havana-Blatt, garantirt, Cuban handgemacht, werth 2 für 25c, 10 für 75, Kiste von 50........ **$3.75**

9c St. **Suprema Brand feinste Seed u. Havana Zigarre der Welt,** gemacht aus feinstem importirtem Vuelta Abajo, Havana-Einlage und Binder, Sumatra Deckblatt von feinster Qualität, nichts besseres zu 15c das Stück, 6 für 50c, Kiste von 25........ **$2.00**

10c St. **Lopez & Lopez,** Fabrikanten der wohlbekannten Coral Brand, reine Vuelta Abajo Havana, Cuban handgemacht, Fabrikanten verlangen $9.50 für das Hundert, — volle Perfekto Façon, 4½-zöll. Zigarre, 11 für $1.00, Kiste von 25........ **$2.23**

Politisches.

Ein Blick in Gunnings Bücher.

Wie ehemalige Blauröcke die Zivildienst-Kommissäre zu dupiren versuchen.

Wie bereits gestern an vorliegender Stelle erwähnt wurde, hat Süd Town-Assessor Gunning das Grundeigenthum der Bewohner seines Distrikts um nahezu drei Millionen Dollars geringer eingeschätzt, als sein Vorgänger Hepburn, wohingegen der Werth des beweglichen Eigenthums von ihm um eine halbe Million Dollars höher taxirt wurde. Im Großen und Ganzen haben die Steuerpflichtigen selbst wenig Grund, mit der Einschätzung Gunnings unzufrieden zu sein, wie zur Genüge aus folgenden Zahlen ersichtlich ist.

Gunning schätzt den Gesammtwerth des Grundeigenthums in seinem Distrikt auf $60,783,420. In dem detaillirten Bericht sind folgende Einschätzungen besonders bemerkenswerth:

„Palmer House"	$412,510
Die „Fair"	355,146
Die Börse	355,140
Auditorium	310,000
Marshall Field & Co.	277,800
J. V. & C. V. Farwell & Co.	254,000
Freimaurer-Tempel	254,000
Chicago Stock Exchange	240,000
Columbus Memorial Gebäude	230,000
Chamber of Commerce	210,000
Siegel, Cooper & Co.-Gebäude	209,200
Central Safety Deposit Vaults	200,000
Chicago Opera House	165,000
Tibblee & Meniene	165,000
C. F. Aldis	160,000
Central Music Hall	160,000
Western Union Gebäude	143,000
Rand McNally & Co.	140,000
Geo. M. Pullman jr.	140,000
Pullman-Gebäude	125,000
Ashland Block	141,300
Schiller Theater-Gebäude	105,000
L. Z. Leiter	100,000

etc. etc.

Das bewegliche Eigenthum wurde folgendermaßen eingeschätzt:

Marshall Field & Co.	650,000
J. V. Farwell Co.	240,000
Carson, Pirie, Scott & Co	210,000
Alb. Dickinson Grain Co.	100,000
McCormick Harvester Co.	80,000
„The Fair"	45,000
Montgomery Ward & Co.	40,000
S. W. Allerton	35,000
Palmer House	30,000

etc. etc.

Nachfolgende Gesellschaften haben Steuern gemäß folgender Einschätzung zu bezahlen:

Chicago Telephone Co.	$270,000
Chicago City Railway Co.	260,000
Chicago Gas Light and Coke Co.	140,000
Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.	100,000
Consumers Gas Co.	80,000
Equitable Gas Co.	55,000

etc. etc.

Die Banken sind wie folgt eingeschätzt worden:

Erste Nationalbank mit	$770,000
Illinois Trust and Savings Bank	458,000
Metropolitan National Bank	325,000
Continental National Bank	300,000
Merchants National Bank	300,000
Union National Bank	270,000
Northwestern National Bank	215,000
Bank of Montreal	200,000
Merchants Loan and Trust Co.	200,000
National Bank of America	175,000
National Bank of the Republic	160,000
Corn Exchange Bank	140,000
Globe National Bank	130,000
Chicago National Bank	130,000
Banker's National Bank	120,000
Northern Trust Bank	120,000
American Exchange National Bank	115,000
Fort Dearborn National Bank	87,900
American Trust & Savings Bank	75,000
Royal Trust Co.	67,000
State Bank of Chicago	60,000
Union Trust Co.	50,000
Hibernian	30,000

Die Zivildienst-Kommissäre haben ein schweres Hühnchen mit etlichen Mitgliedern der Vereinigung ehemaliger Polizisten zu pflücken, und höchstwahrscheinlich wird die ganze Angelegenheit auch noch den Großgeschworenen unterbreitet werden. Die betreffenden früheren Blauröcke, Bewerber um Wiederanstellung, hatten nämlich das Zivildienstexamen soweit bestanden und brauchten nur noch vom Arzt auf ihre Diensttauglichkeit untersucht zu werden. Hiermit haperte es bei ihnen aber und um nun nicht zurückgewiesen zu werden, entsandten die Kandidaten angeblich handfeste Stellvertreter vor die Prüfungskommission. Das „Flim-Flam"-Spielchen wurde natürlich bald entdeckt und den Anstiftern kann es jetzt unter Umständen ziemlich böse ergehen, da hohe Geld- und Zuchthausstrafe auf ein derartiges Vergehen steht. Gegen mindestens ein halbes Dutzend dieser Blauröcke will man genügend Beweismaterial in Händen haben, um sie überführen zu können.

* * *

Innerhalb der nächsten zwei Wochen werden sämmtliche städtische Angestellte, die ihr Amt der 60 Tage-Dringlichkeitsklausel des Zivildienstgesetzes zu verdanken haben, wieder entlassen werden, um den Kandidaten welche die Zivildienstprüfung bestanden, Platz zu machen. Etwa 1000 temporäre Angestellte werden hiervon betroffen werden und nach dem 16. August wird von ihnen keiner mehr in städtischen Diensten zu treffen sein, es sei denn, er habe sich ebenfalls auf dem vorgeschriebenen Wege und unter den Regeln des Zivildienstgesetzes um feste Anstellung beworben und das Examen bestanden. Da augenblicklich genügend Bewerber an Hand sind, um jede Stelle doppelt besetzen zu können, so wird das Hinterthürchen der Dringlichkeitsklausel allen professionellen Beutepolitikern auf lange Zeit hin fest verschlossen bleiben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Speicherbrand.

Der große Northwestern-Elevator in Schutt und Trümmern.

Vier Personen getödtet und gegen vierzig verwundet.

Ein Gesammtschaden von mehr als $350,000 angerichtet.

Kurz nach fünf Uhr gestern Nachmittag bemerkten die im Northwestern-Elevator am Flußufer nahe der Indiana Straße beschäftigten Arbeiter, die sich eben zum Verlassen des Platzes anschickten, daß aus dem oberen Theile des mächtigen Baues, dichte Rauchwolken aufstiegen. Sie gaben sofort den Feuer-Alarm und binnen Kurzem waren, unter persönlicher Leitung von Chef Swenie und den Hilfs-Marschällen Musham, Anderson und Campion zahlreiche Spritzen, der Schlepper „Mosher" und das Löschboot „Yosemite" von der Hafenfeuerwehr auf der Brandstätte. Fünfundzwanzig Minuten nach der Entdeckung des Brandes erfolgte eine heftige Explosion. Der Getreidestaub in dem Gebäude hatte sich in Folge der Hitze entzündet. Unter dem Luftdruck von innen gab zunächst die Westwand des Speichers nach und fiel krachend nach der Landseite zu. Bald darauf stürzte auch die Ostwand des Gebäudes ein, und zwar fiel diese in den Fluß. Ungeheure Getreidemassen ergossen sich gleichzeitig nach beiden Seiten und untermischt mit diesen hagelte das geborstene Dach des Speichers in zahllosen Eisentheilen auf die Umgebung des Baues hernieder. Ein benachbarter Schuppen, unter welchem die Mannschaften der Lösch-Kompagnie Nr. 3 Posto gefaßt hatten, wurde durch diesen Eisenschauer zerschmettert. Die Feuerwehrleute Coogan, Schnur und Stramann wurden unter den einstürzenden Schuppen begraben und blieben todt auf dem Platze. Auch Chef Swenie und die Hilfsmarschälle Anderson und Campion befanden sich in der Nähe des Schuppens und wurden durch fallende Trümmer des Daches verletzt. Zahlreiche andere Mitglieder der Feuerwehr waren auf der Westseite des Gebäudes von der einstürzenden Wand getroffen worden und lagen verwundet und hilflos am Boden. Mit Todesverachtung eilten ihre Kameraden zum Beistande dieser Unglücklichen herbei. Der Fahrer James Hosey vom Materialwagen der Spritzenkompagnie Nr. 5 wagte sich mit seinem Gefährt bis dicht an die Flammen heran, zog mit fast übermenschlicher Anstrengung vier Verwundete unter den Trümmern hervor, hob sie auf seinen Wagen und fuhr dann, ohne sich umzusehen, mit seiner ächzenden Last nach dem Hospital der Poliklinik an Chicago Ave. Chef Swenie, dessen Verletzungen nur unbedeutender Art waren, ließ sich durch dieselben nicht abhalten, die Rettungsarbeiten zu dirigiren und durch sachgemäße Vertheilung der ihm gebliebenen Kompagnien dafür zu sorgen, daß die Feuersbrunst auf den Speicher beschränkt blieb. Diesen selber zu retten war ein Ding der Unmöglichkeit. Das Innere des Gebäudes glich nach dem Einsturz der beiden Längswände einem ungeheueren Hochofen. Vier Leute von dem Löschboot „Yosemite", welche sich auf den Dock wagten, um näher an den Feuerherd heranzukommen, wurden durch das Feuer von dem Boote abgeschnitten. Auf dem Dock war ihres Bleibens auch nicht, so blieb ihnen nur übrig, in den Fluß zu springen. Kapitän Buckley setzte schleunigst ein Boot aus und kam seinen Leuten rechtzeitig zu Hilfe. — Beim Einsturz der Ostwand des Speichers wären übrigens der „Mosher" und die „Yosemite" nahezu verloren gegangen. Die Steinmassen und das nachstürzende Getreide fielen dicht neben den beiden Fahrzeugen in's Wasser und hätten dieselben beinahe zerschmettert.

Nachdem das brennende Gebäude in sich selbst zusammengesunken war, und es für die Löschmannschaften nur noch erübrigte, die Brandstätte zu überschwemmen, stellte Chef Swenie die erlittenen Verluste fest wie folgt:

Todt — Drei Feuerwehrleute und ein Zuschauer.

Verwundet — Vierzehn Feuerwehrleute schwer; sechsundzwanzig Feuerwehrleute und Zuschauer leicht.

Materieller Brandschaden — Speichergebäude, $200,000; Inhalt des Speichers, $150,000; in der Umgebung des Speichers durch Feuer vernichtet, $17,500. — Diesen Verlusten stehen Versicherungssummen im Betrage von $310,000 gegenüber.

Der Name des oben als getödtet aufgezählten Zuschauers ist noch nicht ermittelt worden. Man weiß nur, daß der Mann auf dem Dock neben dem Speicher stand, als die Ostwand des letzteren einstürzte, und daß er mit in den Fluß gerissen wurde.

Die drei umgekommenen Mitglieder der Feuerwehr gehören, wie schon angegeben, zur Spritzen-Kompagnie Nr. 3, deren Stationshaus sich Nr. 86 W. Erie Straße befindet. John J. Coogan, 29 Jahre alt, war seit sieben Jahren bei der Feuerwehr. Eigentlich hätte er in dieser Woche seinen jährlichen Urlaub haben sollen, da er sich aber Anfang September verheirathen wollte, so hatte er die Urlaubswoche mit einem Kameraden getauscht.

Jakob F. Stramann war 32 Jahre alt und verheirathet; er hinterläßt zwei Kinder. Er wohnte Nr. 188 Augusta Straße. Stramann soll ein vortrefflicher Feuerwehrmann und ein ebenso tüchtiger Mensch gewesen sein. Er hat im Dienst bei zahllosen Gelegenheiten sein Leben auf's Spiel gesetzt, ohne je auch nur verletzt worden zu sein, bis ihn jetzt das Verhängniß unverhofft ereilt hat.

Wie Stramann so war auch Jakob J. Schnur verheirathet und Vater zweier Kinder. Er wohnte Nr. 136 Eugenia Str. Gestern Abend kam ihm der Feueralarm sehr ungelegen, denn er hatte sich eben fertig gemacht, um zum Abendessen nach Hause zu fahren. Seine Gattin sieht ihrer dritten Niederkunft entgegen, und es zog ihn deshalb mit mehr Besorgniß als sonst nach dem häuslichen Herd. Er hat diesen nicht wieder sehen sollen.

Die Namen der schwer verwundeten Feuerwehrleute sind:

James Always, John Bergmann, Christopher Blum, Charles H. Conway, Harley Cougleman, John Ennis, Frank Hawley, John Hussey, Joseph Lacey, John J. Miller, Henry Shaw, John F. Smith und Patrick Sullivan.

Mit leichteren Verletzungen sind davongekommen: Hilfsmarschall Anderson, der 11jährige Albert Anderson, von Nr. 214 N. Desplaines Str., Lieutenant W. H. Bartlett, Benjamin Blanchard, J. G. Bond, Ignatius Bond, Hilfsmarschall Campion, Lieutenant James Cunningham, Andrew Engel, John Evans, Kapitän Falway, Wm. H. Fleming, Lieutenant Daniel Flynn, Wm. Hanley, Thomas Henricks, John Hentz von Nr. 439 N. Park Avenue, Kapitän Martin Lacey, Frank Lonynger, der 12jährige John McGuire von Nr. 237 Illinois Str., Thomas Mulcahey, Hilfsmarschall Musham, Lieutenant Frank Nigg von der Versicherungs-Patrouille Nr. 5, Kapitän John O'Malley, die 11jährige Minnie O'Malley von Nr. 150 Orleans Str., Angelo Przenikowski, Wm. Rooney, Burns Shannon, Superintendent Shepard vom Patrouillendienst der Versicherungs-Gesellschaften, Leonard Storms, Chef Denis J. Swenie, George Thompson und der Privatwächter C. F. Walter vom Bierdepot der Jung'schen Brauerei.

Ueber die Entstehung des Brandes hat man nur Theorien. Am wahrscheinlichsten erscheint von diesen die, daß das Feuer durch überhitzte Maschinentheile verursacht worden ist.

Buch frei für schwache Männer.

Mein kleines Buch „Drei Klassen von Männern" wird auf Verlangen frei und versiegelt versandt. Es beschreibt die Ursache und Wirkung von Jugendsünden, erklärt, wie ich schwache Männer (ob jung oder alt) ohne Medizin behandelte. Ueber 5000 während des letzten Jahres mit meinem wunderbaren Elektrischen Körper-Gürtel nebst Suspensorium geheilt. Er giebt den geschwächten Theilen stärkende Ströme die Nacht hindurch, heilt Ausflüsse in dreißig Tagen, schwachen Rücken in einer Woche, zertheilt das in den Adern angehäufte Blut, vergrößert unentwickelte Organe und heilt

Hodenbruch.

Man konsultire mich kostenfrei oder lasse sich ein Buch kommen.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Verlangt Schadenersatz.

Der Leichenbestatter Joseph Seeber, von Nr. 2312 Lincoln Avenue, hat gegen Coroner Berz und sechs seiner Gehilfen eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage im Kreisgericht eingereicht. Herr Seeber sagt in seiner Klageschrift, daß er dadurch, daß der Coroner und seine Gehilfen die Leiche eines Selbstmörders, welche ihm von der Polizei übergeben worden war, gewaltsam aus seinem Geschäftslokal entfernt hätten, in geschäftlicher Beziehung bedeutende Verluste erlitten habe, und daß er sich durch diese Handlungsweise außerdem in seinen Rechten als Bürger verletzt fühle. Wie nun aber Herr Mandelbaum, der erste Gehilfe des Coroners, behauptet, so ist die Klage Seeber's vollständig hinfällig, weil die Polizei den Leichnam nur so lange dem Seeber, dessen Morgue nicht zu den vom Coroner anerkannten gehört, zum Aufbewahren übergab, bis er vom Coroner behufs Abhaltung des Inquests abgeholt werden würde, und als dies geschehen sollte, da verweigerte Seeber die Herausgabe der Leiche, worauf sie ihm einfach gewaltsam abgenommen wurde.

Wußte sich zu helfen.

Der Advokat Edward J. Hamel verspätete sich gestern Abend mit seiner Gattin in seinem Bureau, das sich im sechsten Stockwerke des Watson-Gebäudes, Nr. 125 La Salle Straße, befindet. Um nun aus dem fest verschlossenen Gebäude zu entkommen, begaben die Eheleute sich, nachdem Hamel vorher vom Fenster aus einige Polizisten von ihrem Vorhaben verständigt hatte, auf das Dach des neunstöckigen Baues und kletterten von dort an der Brandleiter auf das vierstöckige Nebengebäude herab. Von dort konnte der weitere Abstieg dann durch die Dachluke besorgt werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Dallas, Tex., stand gestern Nachmittag das Thermometer auf 108 Grad im Schatten! Alle Geschäfte mußten stillstehen.

— Zu Hattiesburg, Miss., wurde der Farbige Jose Perryman wegen Vergewaltigung der Nellie Walters am Galgen hingerichtet. Etwa 2000 Menschen wohnten der Hinrichtung bei.

—Der Staats-Ausschuß der Golddemokraten von Ohio hielt in Columbus eine Sitzung ab und beschloß, auf den 8. und 9. September ein Konvention nach Columbus einzuberufen, um einen Wahlzettel aufzustellen.

— Infolge des Genusses giftiger Pilze, welche die Kinder im Walde gefunden hatten, sind in Rockford, Ill., zwei Mitglieder der Familie Lamb gestorben, und zwei andere scheinen gleichfalls nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Die Zweirad-Händler Hulbert Bros. & Co. in New York haben mit über $400,000 Verbindlichkeiten und etwa $350,000 nomineller Bestände (die wirklichen Bestände sollen nicht mehr als $125,000 betragen) Bankerott gemacht.

— Der Bahnhof der Chicago- & Grand Trunk-Bahn zu Mishawaka, Ind., wurde Nachts von drei maskirten Banditen überfallen, welche den Agenten Galfraith mit Revolvern einschüchterten, banden und in einem Viehwagen einsperrten, worauf sie die Geldspinde sprengten, gegen $60 erbeuteten und einen Schaden von $800 anrichteten.

— Aus Atlanta, Ga., wird gemeldet: Der vom Präsidenten McKinley zum Nachfolger von Paul Trammel ernannte Steuer-Einnehmer für den Bezirk Georgia, der Farbige Henry A. Rucker, hat sein Amt übernommen, und 10 Hilfseinnehmer verließen gleichzeitig mit Trammel den Dienst, weil sie nicht unter einem schwarzen Einnehmer dienen wollten.

— Während gestern in den Gewölben des Bundes-Schatzamts das dort aufgespeicherte Silbergeld, vor seiner Ueberführung nach dem neuen Schatzamt, gezählt und gewogen wurde, verhaftete man den, im Gewölbe angestellten Farbigen Thomas Martin unter der Anklage, eine Quantität Silber entwendet zu haben. Bei der Entwendung von $18 wurde er erwischt. Er hatte Bleiplatten in die Säcke gesteckt, damit das Gewicht derselben stimmen sollte.

Ausland.

— Zu Kertel, in der russischen Provinz Esthland, stürzte während der kürzlichen Hochfluth eine Brücke ein, wobei 38 Personen ertranken.

— In Marseille, Südfrankreich, fanden wieder bei verschiedenen Anarchisten Haussuchungen statt, und es sollen dabei Sprengstoffe entdeckt worden sein. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

— Einer Depesche der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Konstantinopel zufolge sind neuerdings 14 Insassinnen des Sultans-Harems unter der Anklage verhaftet worden, mit den Ränken der jungtürkischen Partei in Verbindung zu stehen.

— Ein karlistischer spanischer Abgeordneter hat mit einem konservativen Kollegen um 1000 Franken gewettet, daß Don Karlos vor dem Ende des Monats Februar 1898 an der Spitze seiner Anhänger in Spanien sein werde.

— Eine amtliche portugiesische Depesche aus Lorenzo Marques, Südafrika, besagt, daß die portugiesischen Truppen neuerdings den Aufständischen im Gazaland eine Niederlage beigebracht und zwei Häuptlinge gefangen genommen hätten. Die Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung.

—Der Berliner „Lokal-Anzeiger" bringt eine Depesche von der norwegischen Insel Vardö, worin bestimmt erklärt ist, daß der Gegenstand, welchen der holländische Kapitän Lehman im Wasser treiben sah, und welchen er für den verunglückten Ballon des Nordpolfahrers Andree hielt, ein todter Wal gewesen sei. Letzterer wurde nach dem Hafen von Vardö geschleppt.

— Der „Hamburgische Korrespondent" bringt jetzt ebenfalls die (kürzlich auf der äußeren Seite der „Abendpost" ausführlich berichtete) Geschichte, daß die russische Zaren-Wittwe und eine reaktionäre Hofpartei eine vergebliche Verschwörung angezettelt hätten, den Zaren beiseite zu schieben, resp. wegen angeblicher Krankheit in das Ausland zu schicken und sich der Regentschaft zu bemächtigen.

— Das Erbschaftsgericht in Paris hat die Klage von Erben des französischen Schriftstellers Edmond de Goncourt auf Umstoßung von dessen Testament abgewiesen und das Testament für giltig erklärt. Goncourt (der am 16. Juli 1896 starb) hatte testamentarisch eine große Summe zur Gründung einer seinen Namen tragenden Akademie für die Ausbildung talentvoller junger Männer bestimmt.

— Bei Reims, nordwestlich von Chalons, wo sich das große französische Militärlager befindet, stießen während der Kavallerie-Manöver zwei Schwadronen des 16. Dragonerregiments zusammen, wobei mehrere Soldaten von ihren Pferden stürzten und schwer verletzt wurden. Ein Mann wurde getödtet. Auch wurde eine Anzahl Pferde so schlimm verletzt, daß sie erschossen werden mußten.

—Der Londoner „Daily Mail" wird gemeldet, daß der bulgarische Dichter Konstantinow ermordet worden ist, während er eine politische Tour mit seinem Freund Tatew machte, welcher ein entschiedener Gegner des Kabinets und des Fürsten Ferdinand ist. Wie man hört, hatten die bulgarischen Behörden Weisung gegeben, Tatew zu ermorden, und die gedungenen Mörder verwechselten die Beiden!

— Alfred Weßling (Sohn eines naturalisirten Amerikaners in New York), welcher bekanntlich bei einem Besuch in Deutschland verhaftet und in Hannover in das Militär gesteckt wurde, und welcher kürzlich einen Unteroffizier, der ihm eine Ohrfeige versetzte, niederschlug und davonlief, sich aber nachher auf den Rath des amerikanischen Konsuls Crane zum Prozeß stellte, ist jetzt auf Betreiben des amerikanischen Botschafters White freigegeben worden, muß aber binnen drei Tagen Deutschland verlassen.

— Die „Kölnische Zeitung" spricht sich entschieden gegen einen Zollkrieg Deutschlands gegen die Ver. Staaten aus. „Die Wirkung des Dingley-Gesetzes" — schreibt sie — „wird sich wegen der großen vorher erfolgten Einfuhr doch noch nicht innerhalb einem Jahre fühlbar machen. Mit dem Ende der McKinley'schen Administration wird sicherlich eine Veränderung in der Zollpolitik eintreten; wahrscheinlich aber wird die Abneigung gegen diese Zollpolitik so stark werden, daß es schon in einem Jahre zu einer Veränderung kommt."

Lokalbericht.

Schadenersatzklage der Regierung.

Bundes-Distriktanwalt John C. Black reichte gestern eine auf $20,000 lautende Schadenersatzklage gegen die „Chicago House Wrecking Company" im Bundeskreisgericht ein. Diese Gesellschaft hatte sich kontraktlich verpflichtet, die alte Chicagoer Postruine bis zu einer bestimmten Zeit niederzureißen und das Material fortzuschaffen, sie hielt aber ihren Kontrakt nicht ein, und in Folge dessen konnte mit den Vorarbeiten für den Bau des neuen Postgebäudes erst viel später, als es beabsichtigt worden war, begonnen werden. Aus diesem Grunde beansprucht die Bundesregierung obigen Schadenersatz.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

George Bogart verschwunden.

Evanstons Stadtschreiber wird bedeutender Unterschlagungen beschuldigt.

Der in letzter Zeit vielfach genannte Stadtschreiber der Vorstadt Evanston, George Bogart, ist seit vorgestern verschwunden und einige seiner Bekannten, unter denen sich auch Evanstons Bürgermeister Dyche befindet, befürchten, daß er Selbstmord begangen hat. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß Bogart, welcher seine Stellung in Folge zweimaliger Wiederwahl seit 1893 inne hatte, nach und nach ungefähr $29,000 der Stadt gehörige Gelder unterschlagen hat; diese Unterschlagung wurde von einer Kommission, welche seine Bücher zu revidiren beauftragt worden war, am 15. Juni dieses Jahres entdeckt. Die Bürgen Bogarts wurden sofort hiervon benachrichtigt; sie standen aber von gerichtlichen Schritten gegen ihn ab, weil er ihnen sofort für $20,000 ihm gehöriges Grundeigenthum überschrieb, und weil Bürgermeister Dyche, welchem Bogart die Versicherung gab, daß er auch den Rest der von ihm unterschlagenen Summe in kurzer Zeit ausgleichen könne, sich zu seinen Gunsten verwandte. Da nun aber Bogart bis vorgestern seinem Versprechen nicht nachgekommen war, glaubte Stadtanwalt Baker verpflichtet zu sein, dem ungetreuen Beamten mitzutheilen, daß er nun den Rest der unterschlagenen Summen sofort zahlen müsse. Bogart erbat sich Zeit bis zum Abend um 8 Uhr, dann wolle er mit seinem Rechtsbeistand Herrn Geo. D. Heß in die Wohnung des Stadtanwalts kommen und die Sache ausgleichen. Herr Heß hat sich auch pünktlich zu dieser Konferenz eingefunden, Bogart, welcher sich wohl schon während des Tages aus dem Staube gemacht hatte, dagegen nicht. Der Verschwundene war ein geborenes Evanstoner Kind, er war unverheirathet und wohnte in einer eleganten Junggesellenwohnung an der Ecke von Sherman Avenue und Dempster Straße.

Apollo Theater.

Den deutschen Theaterfreunden auf der Südwestseite wird es gewiß eine willkommene Nachricht sein, daß der bekannte Charakter-Komiker Herr E. Klöpfel die artistische Leitung des „Apollo Theaters" für die kommende Saison übernommen hat. Mit dem neuen Direktor soll gleichzeitig auch ein „neuer Kurs" beginnen, indem Hr. Klöpfel gänzlich mit der auf den Volkstheatern bisher befolgten Richtung brechen und ausschließlich Novitäten, meist komischen Inhalts, bringen will. Es ist ihm bereits gelungen, ein vorzügliches Personal, über das an vorliegender Stelle in den nächsten Tagen weiter berichtet wird, zu gewinnen und mit Spannung darf daher der Eröffnungsvorstellung am 5. September entgegengesehen werden.

WE DO NOT CLAIM

THE WORLD WITH A FENCE AROUND IT, BUT WE DO CLAIM THAT

Blatz

The STAR Milwaukee Beer

Is distinctly a leader in purity and quality. A strong claim, you say? Well, drink the beer and you will find our claim both modest and truthful.

Call for Blatz.
See that "Blatz" is on the Cork.

VAL. BLATZ BREWING CO.

MILWAUKEE, WIS., U. S. A.

Chicago Branch, Corner Union and Erie.
Telephone 4357 Main

Ein verhängnißvoller Knopf.

Das Gaunerpaar Marie Zitzo und John Glowozelski verurtheilt.

Die Geschworenen in Richter Goggins Gericht verurtheilten gestern das Gaunerpaar Marie Zitzo und John Glowozelski zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer. Der Ankläger war ein ältlicher Herr Namens John F. Maas, wohnhaft Nr. 643 N. Leavitt Straße. Herr Maas gab an, daß Marie Zitzo eines Abends während des vergangenen Winters in sein Haus gekommen sei und ihn um ein Almosen gebeten habe; er habe ihr darauf einen halben Dollar gegeben, und ihr gesagt, sie solle denselben in der Nachbarschaft wechseln lassen, 5 Cents behalten, und ihm das übrige Geld zurückbringen. Marie ging, und kam auch wieder, und Herr Maas, welcher über diese Ehrlichkeit ganz entzückt war, sagte ihr, sie solle nur öfters wiederkommen. Von diesem Anerbieten machte die Gaunerin recht häufig Gebrauch, und sie gefiel Herrn Maas schließlich so gut, daß er sie als Haushälterin engagirte. Bald darauf drangen eines Tages, während der Abwesenheit der Haushälterin zwei Einbrecher in die Wohnung des Herrn Maas, und beraubten den alten Herrn, nachdem sie ihn geknebelt und gebunden hatten, um eine beträchtliche Summe Geldes. Als Marie Zitzo zurückkehrte und ihren Herrn auf dem Boden liegend fand, stellte sie sich äußerst erschrocken, befreite ihn aber von seinen Fesseln und benachrichtigte darauf die Polizei von dem Vorfall. Letztere fand bei ihrer Untersuchung des Zimmers, in welcher Maas beraubt worden war, einen großen Knopf mit dem Bildnisse eines Frauenzimmers, und ermittelte sehr bald, daß dieser Knopf im Besitz eines gewissen Joseph Hoffman gewesen war. Da nun dieser Letztere Marie Zitzo und John Glowozelski kurz vor dem Raubanfall auf der Straße miteinander sprechend gesehen worden waren, wurden sofort Verhaftsbefehle gegen das Dreiblatt ausgestellt. Marie Zitzo und Glowozelski erhielten darauf gestern ihren wohlverdienten Lohn, während sich Hoffman durch Flucht seiner Verhaftung bisher zu entziehen verstanden hat.

Die Rothmänner.

In der dieser Tage abgehaltenen Großlogen-Sitzung wurden folgende Beamte für das nächste Jahr erwählt: Groß-Ober-Chief, Joseph Kopp; Groß Unter-Chief, Max Haenel; Groß-Bei-Chief, Fritz Peters; Groß-Priester, John Winter; Groß-Schriftführer, William Will; Groß-Schatzmeister, George Schaefer; Groß-Marschall, Jacob Faust; Groß-Zeltwächter, Rud. Schweitzer; Groß-Waldwächter, Julius Washkuhn; Groß-Grenzwächter, Ernst Neuendorf.

Der Orden der Rothmänner ist durch 19 Stämme mit 1100 Mitglieder in Chicago vertreten. Laut den Berichten des Groß-Schriftführers besitzen diese Stämme ein Kapital von $14,000. Im verflossenen Jahre wurden $8000 für Sterbegeld und $5460 für Krankenunterstützung ausbezahlt. Der Orden bezahlt beim Sterbefalle eines Mitgliedes die Summe von $500 an die Hinterbliebenen und $5 Krankengeld per Woche für den Zeitraum von 126 Wochen.

Frawley war der Mörder.

Die Coroners-Geschworenen haben gestern auf das Zeugniß der 14jährigen Fannie Baugh, des Charles Kent, des Polizei-Lieutenants Noelle und der Eheleute Coughlin hin den Schankwirth Frawley als den Mörder seines Schankkellners Cromey bezeichnet und ihn, ohne Zulassung von Bürgschaft, der Grand Jury überwiesen.

$10.50 für die Rundfahrt

via der Nickel Plate-Bahn nach Buffalo, N. Y., gelegentlich des G. A. R. Encampment. Tickets werden verkauft am 21., 22. und 23. August. Giltig für die Rückfahrt vom 24. bis zum 31. August inklusive. Ticket-Office: 111 Adams Str. Telephon Main 3389. Bahnhof, 12. und Clark Str. mwfr—2lag

Jede Strickerin ist zufrieden mit

Fleisher's deutsche Strickwolle.

Es ist das einzige waschechte Schwarz, und strickt weiter und trägt sich länger als irgend ein anderes Garn. Nimm kein Substitut. Das echte ist gezeichnet:

FLEISHER'S

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

Kavaliere und Krämer.

Echte Kavaliere müssen bekanntlich die Krämer und den Krämergeist verachten. Es ist ihnen zwar gestattet, ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse für Geld zu verkaufen, ja sogar Schnaps zu brennen und Zucker zu machen. Auch wird es ihnen nicht übel genommen, wenn sie für ihre Waare möglichst viel herauszuschlagen und das, was sie brauchen, möglichst wohlfeil zu kaufen suchen, denn trotz alledem sind sie keine Krämerseelen. Wenn sie Weizen, Rüben und Kartoffeln pflanzen, Ochsen und Schweine mästen und jeden Tag eifrigst die Marktberichte lesen, so ist das alles nur der Ausfluß einer glühenden Vaterlandsliebe. Sie wissen nämlich, daß die Landwirthschaft die Grundlage des Volkswohlstandes sowohl wie die Quelle der nationalen Kraft ist, und bringen nur deshalb das Opfer, große Güter zu bewirthschaften. Dafür erheben sie freilich den Anspruch, daß der Staat ihnen besonderen Dank schuldig ist und sie vor allen anderen Bevölkerungstheilen zu bevorzugen hat. Wenn sich ihre Forderungen mit den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nicht vertragen, so ist das um so schlimmer für Industrie und Handel. Die Krämer mögen ja Jahrhunderte daran gearbeitet haben, die Betriebe des Landes zu vervielfältigen und alle Bevölkerungsschichten auf eine höhere Stufe des Daseins oder des Behagens zu heben. Es mag zugestanden werden, daß sie Gewaltiges und sogar Geniales geleistet haben, aber sie sind doch immer Krämer geblieben. Denn sie rechnen stets nach, ob die Einnahmen die Ausgaben rechtfertigen und huldigen dem rohen Grundsatze, daß ein fauler, dummer oder untüchtiger Mensch auch dann von einem Besseren verdrängt werden sollte, wenn seine Ahnen die Landstraßen unsicher gemacht haben. Darum sind und bleiben sie gemeines Pack.

Die Kavaliere, die übrigens nicht nur in der Monarchie, sondern auch in der demokratischen Republik vorkommen, wenngleich sie in letzterer zu ihrem Leidwesen nicht als Grafen und Barone herumlaufen dürfen, bemühen sich augenblicklich mit besonderem Eifer, den Krämergeist — der anderen Leute ganz gründlich auszurotten. Zu diesem Zwecke suchen sie vor allen Dingen die kavaliermäßige Anschauung wieder aufzuerwecken, daß der Friede verzehrt und der Unfriede ernährt. In Ermangelung eines wirklichen frischfröhlichen Krieges wollen sie sich mit Handelskriegen begnügen, wenn dieselben zum Schutze der Landwirthschaft geführt werden. Alle Länder sollen aus dem Zeichen des Verkehrs wieder heraustreten und sich auf den Standpunkt stellen, daß es kein größeres und edleres Vergnügen gibt, als alle Nachbarn anzurempeln, zu beschimpfen und herauszufordern. Die wimmelnden Ameisen, die mit unendlicher Mühe und Ausdauer auf den Trümmern der ritterlichen Land- und Seeräuberei den Welthandel aufgebaut haben, vernichtet der echte Kavalier mit einem einzigen Fußtritt. Weil sie immer am Boden haften, haben sie naturgemäß niedrige Gesinnungen, und wenn sie bei jeder drohenden Gefahr erschreckt hin- und herlaufen, so ist das ein Hauptspaß für den Zuschauer. „Was scheert uns eine Panik an der Wallstreet", riefen seinerzeit die großen Patrioten im amerikanischen Bundessenat aus, nachdem sie „Resolutionen" gegen so ziemlich alle kampffähigen Länder der Erde eingereicht hatten. Und in demselben Tone rufen jetzt die deutschen Agrarier, welche „blos" die Einfuhr aller Brotstoffe verboten haben wollen: „Wenn es den Yankees nicht gefällt, so sollen sie uns nur kommen!" — Was liegt auch schließlich an ein paar Milliarden, an der Vernichtung großer Handelsflotten, an Erwerbsstockung und Massenelend, wenn nur die Großmäuligkeit alten bleibt.

Zum großen Theile sind allerdings die Krämer selbst daran schuld, daß sie von den Kavalieren noch immer verachtet oder wenigstens geringgeschätzt werden. Sie lassen sich zu häufig durch freche Prahlereien verblüffen.

Die Stadt der Millionäre.

Die sechsundfünfzig großen Bände, welche die Steueraufzeichnungen der Stadt New York enthalten, erzählen eine recht interessante Geschichte über die Vermögensvertheilung in der reichsten Stadt der „neuen Welt". Es werden darin etwa 162,000 Grundstücke aufgeführt, in deren Besitz sich rund 60,000 Personen theilen. Ihr Werth wurde auf $1,787,186,791 eingeschätzt, aber für rund 400 Millionen von diesem gesammten Grundbesitz auf der Manhattan-Insel befindet sich in den Händen von nur zwanzig Personen und Hinterlassenschaften; Grundbesitz im Werthe von weiteren 200 Millionen Dollars wird von 97 anderen Personen geeignet, und die Steuerbücher lassen erkennen, daß auf nur 124 Personen und Hinterlassenschaften nahezu ein Drittel des gesammten Grundeigenthums New Yorks entfällt.

Das werthvollste einzelne und einer einzelnen Person gehörende Gebäude in der Stadt ist das neue Astoria-Hotel, das noch nicht ganz fertig ist und auf $7,000,000 gewerthet wird. Das werthvollste Wohnhaus ist dasjenige Cornelius Vanderbilts, Ecke der 57. Straße und 5. Avenue, welches zu $1,200,000 eingeschätzt wurde. Das kleinste Grundstück in der Stadt gehört einem gewissen J. Connell; es liegt im „annektirten" Bezirk, nördlich von Harlem, wurde zum Werthe von $1 eingeschätzt und muß 2 Cents jährliche Steuer tragen. Es mißt etwa einen Fuß im Quadrat — gerade groß genug für eine Fahnenstange — sonst nichts — aber der Eigenthümer bezahlt regelmäßig seine Steuern. Jene zwanzig an Grundbesitz reichsten Personen und Hinterlassenschaften sind die folgenden:

William Waldorf Astor	$115,000,000
John Jacob Astor	90,000,000
Robert und Ogden Goelet	40,000,000
Amos R. Eno	30,000,000
Arnold & Constable (Hinterlassenschaft)	15,000,000
O. B. Potter (Hinterlassenschaft)	13,000,000
Elbridge T. und Louise M. Gerry	12,000,000
Jacob Wendel	10,000,000
Alfred Conndy Clark (Hinterlassenschaft)	10,000,000
James McCreery	9,000,000
William Rhinelander (Hinterlassenschaft)	9,000,000
H. H. Landon (Hinterlassenschaft)	8,000,000
George Ehret	8,000,000
D. O. Mills	8,000,000
Solomon Loeb	8,000,000
A. P. Stokes (Hinterlassenschaft)	7,000,000
William P. Furniß (Hinterlassenschaft)	7,000,000
C. V. R. Roosevelt (Hinterlassenschaft)	7,000,000
Matthew Wilkes	7,000,000
D. Willis James	6,000,000
Insgesammt	$419,000,000

Das bewegliche Eigenthum (personal property), die großen New Yorker Vermögen in Aktien, Bonds, Hypotheken u. s. w. bewerthen sich nach der Steuereinschätzung auf nur $381,449,065, und an der Spitze der besteuerten „beweglichen" Vermögen steht dasjenige der Hinterlassenschaft William H. Vanderbilts mit $8,000,000, nachdem George Gould durch seine Uebersiedelung nach Lakewood, N. J., die große Gould'sche Hinterlassenschaft, die von dem gerichtlich bestellten Einschätzer David McClure auf $73,615,473 bewerthet worden war, vor der Besteuerung in New York gerettet hat. Die Berufsabtheilung des Obergerichts von New York hatte jene Einschätzung für gerecht und richtig befunden, und die Steuerkommissäre hatten beschlossen, nur $10,000,000 von diesem großen Vermögen zur Besteuerung heranzuziehen, aber auch das war den patriotischen Goulds zu viel, und Herr George flüchtete, wie gesagt, nach New Jersey, wo man es damit weniger genau nimmt, als in New York, und die ganz geringe Steuer, welche die Goulds zu zahlen gnädigst bereit sind, als ein Geschenk des Himmels freudig und dankbarst annimmt.

Die vier reichsten Frauen der Stadt New York sind Frau Elliott F. Shepard, Frau W. D. Sloane, Frau W. Seward Webb und Frau Hamilton McTwombly, denen aus dem Nachlaß des alten Kommodore Vanderbilt je $15,000,000 (in eigenem Namen) zufielen. Dann gibt es noch in New York fünf Frauen, die in eigenem Namen ein auf je $10,000,000 geschätztes Vermögen besitzen, darunter die durch ihren großen Maskenball im vergangenen Winter bekannt gewordene Frau Bradley Martin und eine noch zu habende „Miß", Fräulein Clementine Furniß, über deren Alter und etwaigen persönlichem Liebreiz die Steuerbücher aber nichts zu melden wissen.

So groß ist die Zahl der Millionen reicher Männer, die in New York ihren Geschäften nachgehen, aber außerhalb der Stadt in bequem gelegenen Ortschaften wohnen, daß ein Zug der New York Zentralbahn, der von vielen solcher „Glückspilze" regelmäßig benutzt wird, den Spitznamen "The billion express", der Billionen-Expreßzug, erhielt. Dieser Zug geht jeden Morgen um 7.44 Uhr von Croton Landing ab und kommt im Grand Central Depot um 8.35 Uhr an. An der Station Scarborough nimmt er die Rockefellers auf, in Tarrytown die Goulds, die in der Nähe ihren Sommeraufenthalt haben, aber jetzt in New Jersey „heimisch" sind, und so weiter Multi-Millionäre in Irvington und Dobb's Ferry, dem letzten Halteplatz, bis seine Passagiere, wie man sagt, ein Kapital von etwa 1000 Millionen Dollars repräsentiren.

Der letzte Akt.

„Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher". Langsam mahlen auch unsere irdischen Gerechtigkeitsmühlen — sicher leider sehr häufig nicht. Oft scheinen sie uns ganz stille zu stehen, und wenn wir dann erkennen, daß sie doch noch in Bewegung sind, dann beglückwünschen wir uns zu dieser erfreulichen Thatsache, ungeachtet der Erfahrung, daß die Bewegung noch lange nicht das Mahlen verbürgt.

Es sind Monate verflossen, seit die Kunde von blutigen Ereignissen und einem Lynchmord den Namen des Städtchens Urbana in Ohio, in aller Munde brachte. Ein Farbiger, Namens Chas. Mitchell, war in die Wohnung der Wittwe Eliza Gaumer eingedrungen und hatte der hilflosen Frau in bestialischer Weise Gewalt angethan. Bald darauf ergriffen, wurde er in's Gefängniß gebracht, von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, auf der Stelle prozessirt und, kaum vierundzwanzig Stunden nach der That, zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Dieses seltene Beispiel prompter Justizpflege genügte aber den aufgeregten Elementen der Ortschaft nicht. Die vergewaltigte Frau hatte, als man ihr den Schurken gegenüberstellte, den Ruf ausgestoßen: Hängt ihn! und diesen Ruf nahm die Bürgerschaft sofort nach der That auf. Schon während der Prozeßverhandlungen wurden gewaltthätige Drohungen laut, so daß der Sheriff den Sträfling aus der Stadt zu bringen beabsichtigte. Der Vorsatz kam aber nicht zur Ausführung. Als der dazu bestimmte Wagen vor dem Gefängniß vorfuhr, machte die versammelte Menge einen Angriff, der zunächst zurückgewiesen wurde. Der Sheriff ließ die lokale Miliz einberufen und den Eingang zum Gefängniß besetzen. Um zwei Uhr Morgens geschah ein zweiter Angriff und auf diesen antwortete der Sheriff mit dem Kommando: Feuer!, wobei ein Bürger der Stadt und ein Farmer aus der Nachbarschaft auf der Stelle getödtet, zwei Andere schwer und sieben leicht verwundet wurden.

Der Sheriff hatte mit dem Schutze des dem Gesetz verfallenen Sträflings nur seine Pflicht gethan; aber die Bürgerschaft war durch die mörderische Wirkung der abgegebenen Salve in helle Wuth versetzt worden. Bei Tagesanbruch wimmelten die Straßen von einer aufgeregten Menge, die drohend nach dem Gefängniß zog. In der Nacht noch hatte der Sheriff an den Gouverneur um weitere Hilfe telegraphirt und am Morgen kam auch eine Miliz-Kompagnie mit der Bahn an. Der Bürgermeister Glanson erwartete sie aber am Bahnhof und theilte dem Führer derselben mit, daß man keine Hilfe mehr bedürfe. Daraufhin kehrte die Miliz-Kompagnie um. Der Sheriff war inzwischen auch knieschwach geworden und hatte die lokale Miliz ebenfalls entlassen. Das Gefängniß war somit ungeschützt. Kaum hatte die Menge dies bemerkt, so ging sie in Sturm vor. Mit einem schweren Hammer sollte die Thür eingeschlagen werden, der Sheriff aber machte die Kraftprobe unnöthig, indem er selbst die Schlüssel auslieferte. Wenige Minuten danach hing des Negers Leiche an einem Baume in der Nähe der Wohnung seines Opfers.

Die Opfer waren umsonst gebracht worden, weil der Sheriff seiner Aufgabe nicht gewachsen war, weil er angeblich Angst hatte um sein Leben und weil der Bürgermeister der Stadt offenbar mit dem Pöbel im Einverständniß handelte. Es scheint gar nicht fraglich, daß der Lynchmord unmöglich gewesen, daß diese Verhöhnung der Landesgesetze durch einen Pöbelhaufen unterblieben wäre, wenn diese beiden Beamten fest geblieben wären und ihre beschworenen Amtspflichten gethan hätten.

Der Bürgermeister und der Sheriff hatten gezeigt, daß sie den ihnen anvertrauten Aemtern nicht gewachsen waren und ihre Bestrafung wurde von allen gesetzliebenden Bürgern laut gefordert. Der Gouverneur von Ohio ließ aber Monate vergehen, ehe er irgend welche Schritte that, die beiden wenigstens der von ihnen so schlecht verwalteten Aemter zu entheben, und jetzt, da er nun endlich durch den Staatsanwalt beim Obergericht des Staates die Amtsentsetzung des Mayors Chas. H. Glanson von Urbana und des Sheriffs Lewis McLain von Champaign County, wegen Vernachlässigung ihrer Amtspflichten beantragt hat, wird ihm von gewisser Seite dieses doch gewiß nicht allzu „plötzliche" Besinnen auf seine Pflicht noch als eine Großthat, als eine heroische Handlung nachgerühmt. Ja man hört wohl die Frage, warum nun die alte Sache wieder aufrühren, da doch beinahe Gras darüber gewachsen ist? Ueber die Gräber der damals Erschossenen und der vom Pöbel Ermordeten ist allerdings wohl etwas Gras gewachsen, aber die Erinnerung an die Tragödie ist im Volke lebendig und solange darüber noch kein Gras gewachsen ist, ist es dringend nothwendig, daß für jene Verhöhnung der Landesgesetze wenigstens die Sühne geboten werde, die noch möglich ist. Es handelt sich hier nicht um eine Bestrafung der beiden unfähigen Beamten, es gilt die Aufstellung eines Beispiels als Warnung für Andere. Die Erinnerung an jenen Lynchmord muß zugleich die Erinnerung an eine schließliche Ahndung der Gesetzes- und Pflichtverletzung mit sich bringen, sonst kann sie nur die schlimmsten Früchte zeitigen. Es war die höchste Zeit der Urbanaer Tragödie einen dahinauslaufenden Abschluß zu geben. Sie durfte doch nicht für abgeschlossen gelten. Der letzte Akt muß noch ausgespielt werden und darf auch nicht matt und lau in einer ergebnißlosen „Untersuchung" verlaufen, wenn er befriedigen soll. Die „ewige Gerechtigkeit" fordert Sühne.

Ob das eingeleitete Verfahren jetzt auch nur in dem geringen noch möglichen Maße diese Sühne bringen wird, das ist sehr fraglich. Das lange Zögern macht nicht viel Hoffnung. Eine vollständige Sühne hätte die Verurtheilung der Rädelsführer des Pöbels, die ja wohlbekannt sind, wegen Mordes bedingt. Es wäre daurch wahrscheinlich nicht nur künftiger Gesetzesverletzung, sondern auch künftigem Blutvergießen „unschuldiger," „bester" Bürger vorgebeugt worden.

Mißernte in Rußland?

Die statistischen Mittheilungen der amtlichen russischen „Torgowo-prom. Gasetta" (Handels- und Industrie-Ztg.") über den Stand der Ernte (Mitte Juli) lauten sehr beunruhigend und lassen darauf schließen, daß Rußland in diesem Jahre mit einer entschiedenen Mißernte zu thun haben wird, die gegebenenfalls zu einer Wiederholung der Hungersnoth von 1891 führen könnte.

Am schlechtesten ist es um die Ernte im sog. Schwarzerde-Gebiet, der in Zentral-Rußland belegenen eigentlichen Kornkammer des Reiches, bestellt. Hiermit eröffnet sich die Aussicht auf eine Reihe typischer Erscheinungen, die aus dem Jahre 1891 nur zu wohl bekannt sind: plötzliches Steigen der Getreidepreise, Zurückhalten der Getreidevorräthe und gänzliches Aufhören der Zufuhr zu den Märkten. War das Getreide unlängst noch so billig, daß es auf die Straße geworfen wurde, weil die Zustellung zur Bahn theurer zu stehen kam, als das Getreide werth war, so ist es jetzt überhaupt nicht mehr zu haben. Aus einer Bedrängniß ist die Bevölkerung unmittelbar in die entgegengesetzte gerathen. Nach Ueberfluß bei niedrigen Preisen sind plötzlich Mangel und ungewöhnlich hohe Preise eingetreten.

Der „Ruff. Trud" ist angesichts dieser Lage sehr pessimistisch gestimmt und erklärt diesen plötzlichen Uebergang aus einem Extrem in's andere für ein Zeichen ursprünglichster wirthschaftlicher Zustände. Die traurigen Erfahrungen des Jahres 1891 sind vergessen worden. Das gegenwärtige System der Verpflegung ist zu einer Zeit entstanden, wo der Bauer sich noch von eigenem Getreide nährte und es keine Eisenbahnen gab; es ist nicht nur nicht vervollkommnet und den Bedingungen der Zeit gemäß ausgestattet worden, sondern durch Verwandlung der Getreidevorräthe in Verpflegungsgelder und Kapitalien, einer vollständigen Mißbilligung verfallen. Im Jahre 1891 gelang es nur, die Bevölkerung vom Hungertod zu retten, nicht aber ihrem gänzlichen Ruin Einhalt zu thun. Vieh und Pferde fielen im weiten Umkreis des Hungergebietes und die Bauernwirthschaft gerieth dauernd aus den Fugen. Die guten Jahre, die auf 1891 folgten, sind nicht benutzt worden, um die Wunden des Hungerjahres zu heilen, die vorhandenen Schäden auszubessern. Zu den Schäden ist das Fehlen staatlicher Getreidevorräthe und ihre Ersetzung durch fiktive Verpflegungskapitalien zu rechnen, die meist ausgeliehen sind, wenn man sie braucht, und nicht flüssig gemacht werden können.

Ein solches Schwanken in Getreidepreisen, wie man jetzt wieder in Rußland erlebt, kann — so meint das Handelsblatt — nur durch Anlegung wirklich vorhandener Getreidevorräthe verhindert werden, und zwar im Betrag von nicht weniger als einem Jahresbedarf des Bezirks. Nur diese Maßregel wäre im Stande, Rußland vor allen Gefahren des Hungers und der Mißernte sicher zu stellen. Das staatliche Verpflegungskapital kann die Bevölkerung nicht vor Hunger bewahren. Getreide kann man nur in Jahren mit reichlicher Ernte kaufen und bei niedrigen Preisen. In Mißjahren, wenn wenig oder gar kein Getreide vorhanden ist, wird man dafür sehr theuer bezahlen müssen ohne immer eine gute Qualität zu erhalten. Deshalb ist es nöthig, daß das Reichsverpflegungskapital nicht in Geld, sondern in Getreide vorhanden sei. Diese Regierungsniederlagen würden außer dem wirthschaftlichen auch einen strategischen Zweck haben, die Sicherung der Zufuhr im Kriegsfall. Es ist die Rede davon, zur Sicherung der Volksverpflegung etwa 300 Millionen Rubel der Staatsschuld in Obligationen einer neu zu gründenden Verwaltung der staatlichen Getreidevorräthe umzuwandeln. Die Aufgaben dieser Einrichtung würden bestehen: in Ankauf der nöthigen Getreidevorräthe zum Gebrauch und zur Aussaat, in der Erbauung eines Netzes größerer und kleinerer Elevatoren, die Vertheilung der angekauften Getreidevorräthe unter die einzelnen Gebiete und der Zentralisirung des gesammten Verpflegungswesens unter einheitlicher Verwaltung.

Ueber den Werth oder Unwerth dieser Forderungen läßt sich von hier aus und ohne genaue Kenntniß der russischen Zustände nicht urtheilen, wir müssen es bei der Wiedergabe der Ansichten des russischen Blattes bewenden lassen.

Offen
Samstag Abend
bis
10 Uhr.

THE HUB
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Sie sind
Ganz herunter!

In der That waren die Preise für hochfeine Kleider niemals irgendwo so tief herunter, als sie es heute im Hub sind. Unser Einkauf des ausgezeichneten Kellogg-Lagers war die mächtige Keule, die das Rückgrat der Konkurrenz zerschmetterte, und die mächtigen Faktoren, Qualität, Façon, Passen, Ausstattung und niedrigste Preise, waren die Hebel, die diesen Verkauf über alle Kleider-Verkäufe des Jahrhunderts stellten. Wir haben immer noch hunderte der feinsten Anzüge an Hand, und werden morgen Alles aufbieten, dieselben loszuschlagen, indem wir Preise notiren, die unmöglich in Chicago ihresgleichen finden können.

Fünfzehnhundert feine Männer-Anzüge—in Sack und Frock Façons — genau zur Hälfte der wirklichen Herstellungskosten von Chas. P. Kellogg & Co. angekauft—**werden morgen früh um 9 Uhr zum Verkauf gestellt.** Dieselben bestehen aus den feinsten Sorten—hübscher Schnitt und Besatz — nach der neuesten Mode gemacht aus doppelten und twisted Sawyer Cassimeres, feinen seidegemischten Worsteds, Tricot Longs und den besten Marken der feinsten Worsteds, Thibets, Cassimeres und Cheviots—**viele dieser Anzüge sind besonders für frühe Wintertracht geeignet** und wurden gefertigt, um für $10, $12 und $15 im Retail verkauft zu werden—wir offeriren dieselben morgen mit einer Herabsetzung, wie sie niemals von einem Kleidergeschäft dieses Landes unternommen wurde............ $6.66

Quartett von Samstags-Spezialitäten.

200 reinwollene „Bike"-Anzüge für Männer—gemacht aus niedlichen Pin-Check Cheviots—Hosen mit doppeltem Sitz und durchaus gut genäht — werth genau $4.00—unbedingt die staunenswertheste Reduktion dieses Jahres — in The Hub morgen für........ $2.50

500 feine Hosen für Männer — von nett gestreiften reinwollenen Cassimeres und fancy braunen Plaid und karrirten Cheviots gemacht — gut werth $2.50 — aber morgen in The Hub gehen dieselben zu der beinahe unglaublichen Herabsetzung von........ $1.50

1000 feinste fancy und einfache Worsted-Beinkleider für Männer—nach neuester Mode gemacht und mit der besten Seide genäht — im Aussehen, der Qualität und Ausstattung so gut wie jene, für welche zu machen Schneider $10 fordern—während dieses großen Verkaufs morgen in The Hub verlangen wir nur... $3.00

Feine waschechte blaue Serge-Röcke u. Westen für Männer, Schnitt nach neuester Façon — gute eingefaßte Nähte und durchaus stark gemacht — während der ganzen Saison verkauft zu $5.00, was dieselben auch werth sind—morgen offeriren wir dieselben zu dem äußerst reduzirten Preise von........ $3.50

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Frau Cory von No. 505 N. Clark Straße machte sich gestern in ihrem Schlafzimmer auf die Wanzenjagd, und zwar mit Hilfe von Gasolin. Die unvorsichtige Frau entzündete, um bei dem Vernichtungskrieg besser sehen zu können, ein Streichholz. Eine Explosion war die Folge, und jetzt liegt Frau Cory in der Poliklinik an Brandwunden darnieder, die vielleicht ihren Tod verursachen werden.

Moderne Romantik.

Vielleicht erinnern sich die Leser der seiner Zeit gemeldeten Durchbrennerei des Gustav Zink von St. Louis mit Mabel Clark, der 17jährigen Tochter einer Kosthauswirthin an N. Clark Straße. Zink und Mabel sind auf Betreiben der Mutter Clark in St. Louis verhaftet und nach Chicago zurückgebracht worden. Gegen Zink wurden mehrere Kriminalklagen erhoben, die gestern vor Richter Goggin hätten verhandelt werden sollen. Nun hat sich aber als Schutzengel der Liebenden Mabels von deren Mutter geschiedener Vater in den Handel eingemischt. Dieser, ein wohlhabender New Orleanser Geschäftsmann Namens Blagg, hatte durch die Zeitungen von dem Streich seiner Tochter gehört und war nach dem Norden gekommen, um dem Mädchen aus der Patsche zu helfen. Zink sagte ihm als Schwiegersohn zu und es gelang ihm, auch die Mutter versöhnlich zu stimmen. So wurde denn Richter Goggin ersucht, die Anklagen niederzuschlagen und Zink mit der Mabel zu trauen. Der alte Herr, welcher bekanntlich ein Hagestolz ist, lehnte diese letztere Zumuthung jedoch ab. „Ich habe keine Bibel," sagte er, „und überdies bin ich nicht im Heirathsgeschäft." So wurde denn Friedensrichter Hamburger herbeigeholt, und dieser schürzte mit der Kunstfertigkeit, welche lange Uebung verleiht, die ehelichen Knoten. Die betheiligten Parteien verließen darauf den Gerichtssaal und begaben sich nach dem Hause der Frau Clark, wo ein der Gelegenheit angemessenes Festmahl für sie bereit stand.

Jugendlicher Revolverheld.

Im Verlaufe eines Streites zwischen dem 19jährigen Paddy Causen, wohnhaft No. 157 Centre Ave., und dem 16jährigen William Schultz, wohnhaft No. 33 Margaret Str., zog Letzterer plötzlich einen Revolver und feuerte aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf seinen Widersacher ab. Die Kugel drang Causen in sein linkes Bein und verursachte eine schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche Wunde; er wurde nach dem County-Hospital gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Schultz war nach Abfeuerung des Schusses sofort ausgerissen, wurde aber bald dingfest gemacht und in der Maxwell Str.-Station eingelocht.

Das alte Leiden.

Weil der Dachdecker Charles W. Randolph bei der von ihm übernommenen Arbeit an dem Anbau zur Calhoun-Schule, Ecke Jackson Boulevard und Francisco Straße, keine Unionleute beschäftigt, droht der Baugewerkschafts-Rath der Erziehungsbehörde mit Arbeitseinstellungen an sämmtlichen 47 Neubauten, welche dieselbe im Gange hat. Um einer solchen Maßregel vorzubeugen, soll das Baukomite des Schulrathes sich dazu verstehen, künftig allen Kontrakten die Klausel einzuschalten, daß bei den Schulbauten nur Unionleute beschäftigt werden dürfen.

Pfälzer Frauenverein.

Der vor einigen Wochen gegründete „Pfälzer Fruauen-Unterstützungsverein" nimmt rasch an Mitgliederzahl zu. Die regelmäßigen Versammlungen finden in Luth's Halle, North Avenue und Burling Straße, statt, und alle diejenigen Frauen und Mädchen im Alter von 18—50 Jahren, die sich dem Verein anschließen wollen, können jederzeit alle weitere Auskunft bei der Präsidentin, Frau Käthe Gumbinger, No. 293 Clybourn Ave. wohnhaft, erhalten.

Gefährlicher Bursche.

Der Polizei ist zur Kenntniß gelangt, daß vielleicht ein Versuch gemacht werden wird, dem verwundet im Englewood Union Hospital liegenden Räuber Edwin Sheldon zur Flucht zu verhelfen. Sheldons Stiefbruder Stewart, der am 25. Juli mit diesem zusammen den Schankwirth Donohue, Nr. 802 51. Straße, überfallen hat, befindet sich noch auf freiem Fuße, und von ihm soll der Befreiungsversuch geplant werden. Kapitän O'Neill hat nun Vorkehrungen getroffen, um jeden derartigen Anschlag zu vereiteln. — Sheldon, dessen Genesung rasche Fortschritte macht, bestreitet jetzt, daß er seine Betheiligung an dem Ueberfall auf Donohue eingestanden habe. Sein Leugnen wird ihm indeß wenig nützen, da auch Donohue wieder aufkommen und ihn identifiziren wird. Auch haben ihn mehrere Augenzeugen als einen der Angreifer des Wirthes wiedererkannt.

Kurz und Neu.

* An und in den Häusern 716 und 718 Milwaukee Avenue wurde gestern Abend durch Feuer ein Gesammtschaden von $6600 angerichtet, der aber durch Versicherung vollständig gedeckt ist. Betroffen wurden durch den Verlust Matthias Swarth, Mary Monze, Annie Miller und Dan Ginios.

* Die Untersuchungsbehörde der Polizei bestrafte gestern die Polizisten Michael J. Horan und Edward Doering, wegen Nachlässigkeit im Dienst, mit je fünf Tagen Gehaltsabzug, wogegen dem Blaurock Wm. H. Matthews wegen Mißhandlung eines Bürgers 10 Tage Gehaltsabzug zudiktirt wurden.

* Die „Liga der amerikanischen Portrait-Artisten" hält morgen in Palos Park ihr erstes Picnic und Sommernachtsfest ab, wofür das Arrangements-Komite ein reichhaltiges Vergnügungs-Programm entworfen hat. Abfahrt des Spezialzuges um ½10 Uhr Vormittags von Dearborn Str. Bahnhof.

Bei Gelegenheit

des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y., wird die Nickel Plate-Bahn Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt verkaufen. Giltig für die Hinfahrt am 21., 22. und 23. August, für die Rückfahrt vom 24. bis 31. August inklusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof, 12. und Clark Str. Telephon Main 3389. mufr—21ag

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Juliana Bischoff** am 4. August nach langem und schwerem Leiden plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, nach Rose Hill, vom Trauerhause, 1023 Belmont Ave. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen

P. F. Bischoff, Gatte.
Sophie Bischoff, Fred Bischoff, George Bischoff, Juliana Bischoff, Kinder.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Louis Key** im Alter von 29 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 7. August, ½2 Uhr vom Trauerhause, 1454 Wrightwood Ave., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emilie Key, geb. Wiedeman, Gattin,
Eleonora Key, Tochter,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester **Sophia Engbrecht**, wohnhaft 174 Park Ave, am 5. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 174 Park Ave., nach Waldheim.

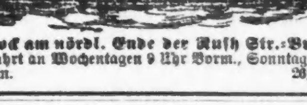
A. Kellenberger, Präs.
Chr. Falk, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwägerin und Großmutter **Sophie Engbrecht** am 5. August nach kurzem Leiden im 62. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 174 Park Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. —13jp

Whaleback-Exkursion!
nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.



Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke.
Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 26jn2mt

STATEMENT OF THE CONDITION
... OF ...
Foreman Bros. Banking Co.,
S. E. CORNER
LA SALLE AND MADISON STR.,
CHICAGO, ILL.
Before the commencement of business August 2, 1897.

RESOURCES.

Loans and discounts	$1,687,531.13
Overdrafts	796.47
Stocks and bonds	126,800.00
Cash on hand and in banks	401,957.94
Total	$2,217,085.54

LIABILITIES.

Capital	$500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided profits	20,362.32
Deposits	1,196,723.22
Total	$2,217,085.54

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice Pres.
mifr GEORGE N. NEISE, Cashier.

The North Western
Der schönste und kühlste Platz in Chicago.
Freitag und Samstag:
Deutsche Krebssuppe.
145-147 Randolph Strasse,
gegenüber der City Hall. dofr

AURORA HALLE, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str.
Die Aurora Halle (früher Aurora Turnhalle) ist jetzt mit einem Kostenaufwande von über $5000 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theater-Vorstellungen, Bällen, Meetings ꝛc. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung. — Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen.
3ag2w Ludwig Schindler, Verwalter.

Bekanntmachung. Deutsche Steinhauer, Aufgepaßt!
Samstag, den 7. Aug., 2 Uhr Nachm., Versammlung in Ruehls Halle, 220—224 W. 12. Straße. Alle, welche Interesse für diese Versammlung hegen, sind freundlichst ersucht, zu erscheinen. N. N.

CHICAGO LAW SCHOOL.
Zweijähriger Undergraduate-Kursus berechtigt zur Anwalt-Praxis. Post-Graduate-Kursus führt zur Erlangung des Titels LL. M. und D. C. L. — Herbst Kursus beginnt 6. Sept. 1897.
Advisory Board:
Hon. B. Magruder, Richter des Supremegerichts v. Jll.
Hon. John D. Crabtree, Richter des Appellations-Gerichts von Illinois.
Hon. Shelby M. Cullom, Bundessenator von Illinois.
Hon. John R. Tanner, Gouverneur von Illinois.
Hon. W. H. Seaman, Richter des Bundes-Kreisgerichts.
Hon. Richard S. Tuthill, Richter des Kreisgerichts.
Hon. John C. Black, Bundes-Distrikts-Anwalt, Nördlicher Distrikt, Illinois.
Fakultaet:
George W. Warvelle, LL. D., Dean. Prof. der Konstitutionellen Jurisprudenz.
John J. Tobias, LL. B., Ph. D., Prof. der Politischen Wissenschaft.
J. D. Andrews, LL. M., Prof. der Legal-Prozeduren.
Geo. McA. Miller, A. M. LL. B., Prof. des Gesetzes über Schaden.
A. B. Melville, LL.B., Prof. of Equity and Crimes.
A. J. Hirshel, A. B. LL. B. Vorträge über Korporationen.
Francis W. Walker, LL. B., Vortragender über Korporationen.
Hon. L. D. Condee, LL. B., Vortragender über Munizipale Korporationen.
Hon. Samuel S. Page, LL. B., Vortragender über Pleading und Praxis.
Hon. C. Porter Johnson, LL. B., Vortragender über gesetzgebende Macht.
William S. Forrest, A. B., LL. B., Vortragender über Kriminalgesetz.
Wegen Katalog schreibt an JOHN J. TOBIAS, Sekretär.
115 DEARBOORN STR., CHICAGO, ILS.
6ag—1jfmm

CHICAGO ATHENAEUM.
Geschäfts-, Stenographie-, Schreibmaschinen-, Akademische-, Sprach- und Zeichen-Kurse. Tag und Abends; 26. Jahr. Herbst-Kursus beginnt 1. Sept. Schreibt um Katalog. 18 bis 26 Van Buren Str. — Direktoren: Lyman J. Gage, Alexander H. Revell, Franklin H. Head, Joseph Sears, Edward B. Butler, William R. Page, Ferdinand W. Peck, H. H. Kohlsaat, Harry G. Selfridge, Wm. L. Brown, Josiah L. Lombard, Sam. Fallows, William E. Mortimer, John R. Roche, William Penn Nixon. — Charles R. Barrett, Superintendent. 6ag1m

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Great Northern.—Il Trovatore.
Gaiety.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.— Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel-Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Jeden Abend Konzerte.

Rettung von 72 Goldgräbern.

Mit dämonischer Gewalt breitet sich das Goldfieber, welches in dem Klondyke-District des fernen Alaska seinen Ursprung hat und das aller Voraussicht nach viele Abenteurer in Tod und Verderben führen wird, auf dem Continent aus. Trotz der Warnungen von Männern, welche mit dem Lande und seinen Schrecknissen aus eigener Erfahrung vertraut sind, ergießt sich von der Pacific-Küste ein förmlicher Strom von Goldsuchern nach Alaska's Eisfeldern; dabei aber kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die dort vorhandenen Nahrungsmittel für die Massen bei Weitem nicht ausreichen werden und eine Hungersnoth unausbleiblich eintreten muß. Angesichts dieser Thatsachen erscheint es wohl am Platze, auf die Erlebnisse einer Schaar von 72 Goldsuchern hinzuweisen, die im Jahre 1889 von Juneau aus in die Eisfelder des Innern zogen und die ihre Errettung vom Hungerstode nur einem glücklichen Zufall verdankten.

Juneau in Alaska, das ursprünglich ein von sieben Indianern bewohntes „Dorf" war, verdankt sein Emporblühen Goldfunden, die von einem Abenteurer ungewisser Herkunft gemacht waren. Ohne Mittel zur Ausbeutung der reichen Erzlager, verkaufte der Mann seinen „Claim" an ein Consortium californischer Capitalisten, die nach Anlage ebenso umfangreicher wie kostspieliger Pochwerke aus demselben viele Millionen zogen. Aus Juneau nun wanderte in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre ein Goldgräber, der unter dem Spitznamen „California Pete" bekannt war, in das Innere des Landes, und nachdem man lange nichts von ihm gehört, tauchte plötzlich das Gerücht auf, daß der Mann reiche Goldfunde gemacht hatte. Was „California Pete" gekonnt hatte, glaubte die Mehrzahl seiner früheren Kameraden, die mit ihm zusammen in der Douglas-Mine von Juneau gearbeitet hatten, auch vollbringen zu können, und eines schönen Tages brachen 72 Miner und mit ihnen ein Weib, „Seattle Nell" genannt, gen Norden auf. Nach einer Dampferfahrt von 10 Tagen Dauer erreichten sie den Fuß des Chilkoot-Passes, von wo sie ihren Weg „per pedes apostolorum" fortsetzen mußten. Die Männer waren mit Provisionen und Werkzeugen bepackt, während „Seattle Nell" einige Fäßchen reinen Alkohol mit sich führte, aus dem sie unter Beigabe anderer Ingredientien einen starken Whisky zusammenzubrauen beabsichtigte, um ihn den zukünftigen Millionären im Camp für einen horrenden Preis zu verkaufen. Gegen die Anwesenheit der Abenteurerin hatten die Goldsucher nichts einzuwenden, wohl aber gegen ihr Feuerwasser, da sie unter sich nicht Blutvergießen und Mord haben wollten, und so geschah es denn eines Tages, daß Nell's Fäßchen einen Abhang hinabrollten, um nie wieder gesehen zu werden.

Nachdem die Goldgräber den Chilkoot-Paß unter vielen Mühseligkeiten passirt hatten, gelangten sie an den Oberlauf des Yukon und auf diesem Strome erreichten sie nach mancherlei weiteren Gefahren den „Forty Mile Creek", wo das jetzt wüthende Goldfieber seinen Ursprung hat. Daß es dort Goldsand gab, unterlag keinem Zweifel, allein die klimatischen wie die topographischen Verhältnisse erschwerten die Gewinnung des gleißenden Metalls im höchsten Grade. Wenn das Thermometer 60 Grad unter Null stand, mußten die Männer den Sand graben, um während des kurzen Sommers die eigentliche Wäsche vorzunehmen. Anfänglich waren ihre Arbeiten von wenig Glück begünstigt und sie fanden fast gar kein Gold, so daß sie beim Eintreffen eines Dampfers, der sie auf dem 1500 Meilen weiten Wasserwege nach Juneau zurückbringen sollte, nicht einmal die Passage bezahlen konnten und das Schiff ohne sie wieder abfuhr. Bald darauf hatten die Leute bessere, wenn auch keine glänzenden Erfolge und die durchschnittliche Ausbeute stellte sich auf $800 bis $3000. Allein das Gold war in der Wildniß werthlos, weil es dort keine Provisionen zu kaufen gab, und da diese auf die Neige zu gehen begannen, mußten die Abenteurer wohl oder übel an den Aufbruch denken. Den Yukon stromauf zu fahren und im Winter den Chilkoot-Paß zu überschreiten, war außer Frage, und deshalb beschlossen sie, sich den Strom hinunter bis zu seiner Mündung bei St. Michael, eine Entfernung von 1500 Meilen, in Canoes treiben zu lassen. Diese Argonautenfahrt verlief nach mancherlei Gefahren ohne besonderen Unfall und alle erreichten das Meeresufer. Aber in St. Michael war die Noth der längst auf kleine Rationen gesetzten Schaar noch nicht vorüber, denn die wenigen dort hausenden Indianer hatten für den langen Winter selbst kaum Lebensmittel genug. Als die Noth am höchsten war und den Leuten der Hungerstod bereits in das Gesicht starrte, nahte sich unerwartete Hilfe. Das Bundes-Kriegsschiff „Thetis", welches von einer Expedition aus dem Polarmeer zurückkehrte, lief St. Michael an, um dort einen indianischen Dolmetscher abzusetzen, und begreiflicherweise wurde das Erscheinen der Sterne und Streifen von den halb verhungerten Abenteurern mit Freuden begrüßt. Nachdem der Capitän der „Thetis" sich von der entsetzlichen Nothlage der Leute überzeugt hatte, nahm er alle Männer an Bord und transportirte sie ohne Zwischenfall nach Sitka; nur „Seattle Nell" mußte in St. Michael zurückbleiben, da das Reglement kein Weib auf einem Kriegsschiffe duldet. Daß die Abenteurer ohne das unerwartete Eintreffen der „Thetis" hätten Hungers sterben müssen, erscheint unzweifelhaft, und dieses entsetzliche Schicksal dürfte gar Manchem bevorstehen, der jetzt ohne gute Ausrüstung und genügenden Vorrath von Provisionen den gefahrvollen Zug in die Gold- und Eisfelder des Klondyke-Districts unternimmt.

Zukunft westlicher Pferde.

Es wird jetzt von mancher Seite gute Aussicht gemacht, daß sich endlich ein neuer Absatzmarkt für die großen Mengen Viehweide-Pferde finden werde, welche in unseren Staaten am Stillen Ocean entlang hausen, von Menschen großentheils vernachlässigt und vielfach sogar für ein großes Uebel für die Hornvieh- und Schafzucht (als unnütze und dabei gewaltige Mitesser) erklärt. Schon vor mehreren Monaten wurde die traurige Lage der Mehrheit dieser edlen Thiere an vorliegender Stelle geschildert.

Mit der Gelegenheit, diese Pferde im Osten der Ver. Staaten anzubringen — sei es auch nur für die Abdeckerei und damit verbundene Fabrikationszwecke! — war es längst vorbei, der örtliche Bedarf war gering, und die Thiere vermehrten sich immer mehr. Auch der Wunsch Vieler, daß der vergangene Winter recht fühlbar unter diesen Pferden aufräumen würde, erfüllte sich nur zum kleinen Theil. Geradezu aber einen Vernichtungskrieg gegen die Pferde zu führen, das konnten die meisten Betroffenen doch nicht über sich gewinnen. Immer dringlicher wurde daher die Frage (und wird es noch): „Was thun wir mit dem überzähligen wiehernden Volk?" Da kommt endlich von fremden Gästen die Antwort: „Schickt es doch nach Japan, wo ihm noch eine recht gedeihliche und für japanische militärische Zwecke höchst nützliche Zukunft erblühen kann!" Man glaubt, in diesen Thieren ein sehr gutes Material für den Cavallerie-Dienst im Reich der aufgehenden Sonne gefunden zu haben und sie vielleicht auch noch in manchen anderen Beziehungen dort besonders nutzbar machen zu können. Unter dem Namen „mau" ist eine Anzahl japanischer Kenner zu verstehen, welche bei uns weilen und entschlossen sind, das interessante Projekt zu gebührender Beachtung zu bringen.

Bekanntlich ist die japanische Regierung schon seit dem Schluß des Krieges gegen die Chinesen mit einer umfassenden Reorganisirung ihrer Armee beschäftigt, und namentlich denkt sie jetzt an die Schaffung einer starken Cavallerie-Streitmacht. Vor jenem Kriege zählte die japanische Cavallerie etwa 20,000 Mann, welche mit Pferden aus den Regierungs-Marställen beritten gemacht wurden. Als jedoch die Feindseligkeiten wirklich begonnen hatten, stellte es sich heraus, daß nur ungefähr 5 Procent dieser Thiere für alle Dienst-Erfordernisse brauchbar waren! Wie es scheint, sind die eingeborenen japanischen Klepper zu klein für kriegerische Zwecke, mögen sie immerhin unter früheren Verhältnissen manchmal genügt haben.

Daher versuchte die Regierung schon früher Kreuzungen mit ausländischen importirten Rassen; es zeigte sich aber, daß die Producte dieser Kreuzungen meistens nicht die nöthige Ausdauer besaßen und überdies das Klima des Landes nicht vertragen konnten. Man ließ sich die Rasse aus Australien kommen, welche sich aber wiederum als zu groß und außerdem als zu kostspielig erwiesen. Auch die Pferde, die man in Kentucky ankaufte, fand man zu kostspielig, und bei allen sonstigen Vorzügen nicht recht geeignet für die örtlichen Bedürfnisse!

Der amerikanische Consul in Melbourne soll der Erste gewesen sein, welcher die Japaner darauf aufmerksam machte, daß wahrscheinlich unsere westlichen Freiweide-Pferde den Bedürfnissen der japanischen Regierung vorzüglich entsprechen würden. Japanische Sachverständige untersuchten diese Angabe an Ort und Stelle und haben sich in der That ein sehr günstiges Urtheil über diese, halb geächteten Thiere für ihre Zwecke gebildet, da diese Pferde das richtige Größenverhältniß hätten, äußerst ausdauernd und nicht besonders heikel hinsichtlich des Futters seien.

Es bliebe also nur noch übrig, die Sache in der üblichen Weise zur Kenntniß der japanischen Regierung zu bringen und deren Gutheißung zu finden, um für viele verpönte Renner im östlichen Washington, in Oregon, Californien und anderen Gebirgsstaaten gute Verwendung bei den Japanern zu sichern und die Viehzüchter der betreffenden Gegenden theilweise von einer großen Verlegenheit zu befreien, und es wird versichert, daß man, schon aus patriotischem Interesse, diesen Plan nicht wieder einschlafen lassen werde. Das verfügbare Material ist indeß wahrscheinlich größer, als noch auf viele Jahre hinaus auf diesem Wege untergebracht werden kann!

Seitdem das Washington-Denkmal in unserer Bundes-Hauptstadt am 9. October 1888 dem Publikum geöffnet wurde, haben dasselbe nicht weniger als 1,409,822 Personen besucht.

Auf ca. $400,000 per Jahr beläuft sich der Antheil der Stadt Baltimore an den Gebühren für Schanksteuer-Licensen; ein Viertel derselben fließt in die Staatskasse.

Die Zahl der Selbstmorde in den Ver. Staaten ist nach einer Statistik von 2040 im Jahre 1890 auf 6420 im Jahre 1896 gestiegen, hat also in sechs Jahren sich mehr als verdreifacht.

Die Blinden von Genua kennen ihren Tritt.

Ein komischer Vorfall hat sich unlängst in der süditalienischen Stadt Barletta ereignet. Im Theater wurde ein aufregendes Melodrama gegeben. Ein junger Schauspieler, der die Rolle des Erzschurken spielte, gab sich die erdenklichste Mühe, eine hervorragende Szene gut herauszubringen. Seinen Dialog mit dem anderen Schurken hatte er gerade beendet und gab nun das Stichwort für die Heroine. „Fort! Sie kommt! Ich höre ihren Schritt!" rief der junge Künstler mit großem Pathos. In demselben Augenblicke ließ Jemand, ob aus Versehen oder mit Absicht, konnte nicht festgestellt werden, hinter den Kouliffen einen zwanzig Pfund schweren eisernen Requisiten-Gegenstand auf der zu den Garderoben hinaufführenden Treppe niederfallen. Der Gegenstand war ziemlich rund und rollte daher mit furchtbarem Gepolter von Stufe zu Stufe, bis er unten hinter einer spanischen Wand liegen blieb. Krach auf Krach folgte in so gleichmäßiger Reihenfolge, daß man wirklich glauben konnte, die Fußtritte eines schrecklichen eisenbeschuhten Riesenungeheuers zu vernehmen. Das Publikum, welches sofort die drollige Seite der Situation erfaßte, brach in schallendes Gelächter aus und rief stürmisch nach der sich so geräuschvoll anmeldenden Heroine. Der junge Schauspieler stand wie angewurzelt und wußte nicht, ob er lachen oder sich ärgern sollte. Unglücklicherweise war die Dame, welche die Heldin vorstellte, sehr korpulent. Als sie das entsetzliche Getöse und das Lachen des Publikums vernahm, weigerte sie sich entschieden, vor die Rampen zu treten. Sie war außer sich vor Wuth und wollte darauf schwören, daß die ganze Sache ein abgekartetes Spiel sei, um sie zu blamiren. Weder Versprechungen, noch Drohungen hatten Erfolg — die Signora blieb obstinat. Der Vorhang mußte fallen und die Zuschauer konnten nach Hause gehen. Natürlich verließ auch die tödtlich beleidigte Heroine das Theater, um nicht wieder dahin zurückzukehren.

— Eine Schlaue. — A.: „Wie läßt sich denn Deine Frau mit dem Essen an?" — Junger Mann: „Ich weiß noch nicht, bisher hat sie immer nur kalten Aufschnitt gekocht."

Lokalbericht.

Holländisches Piknik.

In Oswalds Grove, an Halsted und 52. Straße, hält am Sonntag der holländische Verein „Eendracht maakt Macht" sein großes Jahres-Picnic ab. Seitens des Arrangements-Komites sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen recht vergnügten Festtag zu bieten und das Unterhaltungsprogramm weist außer Konzert- und Tanzmusik auch ein großes Preiskegeln sowie eine Anzahl heimathlicher Spiele „Onder de Boompjes" auf, an denen Jung wie Alt sich sicher ergötzen werden. Da auch der Wettergott versprochen hat, hellen Sonnenschein senden zu wollen, so stehen allen Festtheilnehmern fidele Stunden in sicherer Aussicht.

* Die 19jährige Nellie Sheehan hat gestern in der Wohnung ihrer Eltern, No. 3723 Rockwell Straße, aus Liebeskummer eine Quantität Karbolsäure getrunken und sieht jetzt im County-Hospital unter Qualen ihrem Tode entgegen.

* Beim Baden im See, am Fuße der Pearson Straße ist gestern der 13jährige Charles Nelson ertrunken. Seine Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung, Nr. 38 Temple Court gebracht. und der Coroner benachrichtigt.

Bahn frei

für die Abfuhr von verbrauchten und verdorbenen Substanzen aus dem Körper; bleiben sie darin, so vergiften sie die Säfte und untergraben die Gesundheit. Die Eingeweide, dieser wichtige Ausfuhrkanal, werden offengehalten und jedes die Abfuhr erschwerende Hinderniß wird beseitigt durch den Gebrauch des schmerzlosen, milde wirkenden und wohlschmeckenden Erweichungsmittels, Hostetters Magenbitters, das nicht blos Unreinigkeiten fortschafft, sondern auch die Schleimhäute der Eingeweide kräftigt und stärkt, wenn diese durch Verstopfung oder den Gebrauch heftig wirkender Purgirmittel angegriffen sind. Magen, Leber und Harnorgane werden durch dieses belebende und stärkende Stimulanzmittel ebenfalls zu gesunder Thätigkeit angeregt; jedem Organ, jeder Fiber, jedem Muskel, jedem Nerv kommt dessen erfrischender und kräftigender Einfluß zu Gute. In jeder Haushaltung sollte das Bitters stets vorräthig zu finden sein; es hat nie und unter keinen Umständen üble Wirkungen, bekommt jeder, auch der zartesten Konstitution auf's Beste und ist ein auch für den verwöhntesten Geschmack angenehmes und köstliches Elixir.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Hammers, 3stöck. Brick Flats, 539 N. California Ave., $2,000.
Miß L. Gunderson, 2stöck. Brick Flats, 787 Monticello Ave., $4,000.
Lovinsky & Nordlie, 2stöck. Brick Flats, 1529 N. Mozart Str., $2,200.
W. Treka, 2stöck. Brick Flats, 101 Augusta Str., $3,000.
S. D. Thom, 2stöck. Brick Flats, 506 W. Superior Str., $2,000.
F. Breßmann, 2stöck. Brick Residenz, 1326 Tripp Ave., $2,500.
Sam Brown, jr., 2stöck. Frame Flats, 1619 Hoyne Ave., $1,100.
Charles A. Dickinson, zwei 2stöck. Frame Wohnhäuser, 2201 und 2205 N. Hoyne Ave., $3,600.
C. H. Carlson, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1042 Argyle Str., $1,100.
Prof. W. G. Hale, 3stöck. Brick Residenz, 5735 Lexington Ave., $14,000.
Mrs. H. Haslop, 1stöck. Frame Cottage, $1,500.
J. J. Driscoll, 2stöck. Frame Wohnhaus, 6406 Yale Ave., $4,000.
R. O'Hara, 2stöck. Brick Flats, 5420 Aberdeen Str., $2,500.
A. Hood, 3stöck. Brick Flats, 6310 bis 6314 Monroe Ave., $24,000.
Miß J. Irving, 2stöck. Flats, 5436 Aberdeen Str., $3,000.
K. H. Morris, 3stöck. Brick Flats, 3622 Dearborn Str., $10,000.
H. J. White, 2stöck. Brick Flats, 88 Washtenaw Ave., $2,500.
W. Bittner, 3stöck. Flats, 1536 Harvard Str., $3,000.
Mrs. M. A. Lyon, 2stöck. Brick Flats, 836 Flournoy Str., $3,500.
P. Weiß, 3stöck. Brick Flats, 799 Henry Str., $2,800.
Frank Hooker, 3stöck. Anbau, 218 Western Ave., $3,500.
E. A. Oliver, 2stöck. Brick Residenz, 1426 Washington Boulevard, $13,000.
H. H. Gallert, 2stöck. Store und Flat, 1622 Lincoln Ave., $4,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Angnese gegen Vincenso Saracina, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Bigamie; Annie E. J. gegen Adolph Kiewitz, wegen grausamer Behandlung; L. A. gegen Rosa M. Young, wegen Verlassung; Jennie B. gegen Stephan S. Lawrence, wegen Verlassung; Fannie W. gegen Harvey Shepard, wegen Verlassung; Oliva gegen Frank Gray, wegen Ehebruchs; Alice gegen Charles M. Fairchild, wegen grausamer Behandlung.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezialitäten ... nur für ... SAMSTAG!

Main Floor.
Große Bargains in Unterzeug und Strumpfwaaren.

- 35c und 50c Unterzeug für Knaben, alle Größen, um aufzuräumen ... 25c
- 85c Union Suits für Damen, alle Größen, um aufzuräumen ... 25c
- 50c Tricots für Damen, um aufzuräumen ... 15c
- 19c echtschwarze Strümpfe für Damen, um aufzuräumen ... 10c
- 29c Unterhemden und -Hosen für Männer alle Größen, um aufzuräumen ... 19c
- Schwarze Strümpfe für Kinder, alle Größen ... 4c
- Extra schwere schwarze seidene Mitts für Damen, extra Größen, werth 35c, zu ... 21c
- 25c Chatelaine Bags für Damen, mit oxidirtem Silber-Besatz, werth 25c, zu ... 10c
- 19c lederne Portemonnaies für Damen, mit Clasp, schwarz und lohfarbig, Samstag ... 10c
- 89c echtschwarze Regenschirme für Damen und Herren, silberbesetzte Griffe, Samstag zu ... 59c
- No. 40 schweres ganzseidenes Band in den neuesten Checks, die 35c Qualität, solange es vorhält, die Yard ... 19c
- No. 5 ganzseidenes Band, die Yard ... 2c

Zweiter Floor.

- $1.25 kaufen unsere chokoladefarbigen Schnür- und Knöpfschuhe für Damen—Bedenkt nur, feine Damenschuhe—thatsächlicher Werth $2.50—neuestes Façon und tadellose Waare in jeder Hinsicht; kommt alle und nehmt sie fort — alle Größen ... 1.25
- Feine Dongola Schnür- und Gaiter-Schuhe für Männer, hübsches weiches Leder und wie $2.00 Schuhe gemacht, jedes Paar ein garantirter $2 Werth, ein hübscher Sonntags-Schuh für ... 98c
- $1.25 Veal Kalbleder oder Satin Kalbleder Schuhe für Knaben—Größen 12 bis 2, ein echter solider Leder-Schuh, mit den neuen Coin Zehen gemacht, bei diesem Verkauf ... 85c
- Dieselben Schuhe, Größen 3 bis 5 ... 98c
- $3 feine Kalbleder-Schuhe für Männer, mit den neuen Coin Zehen gemacht — ein erster Klasse Schuh, so gut gemacht wie irgend ein Schuh, den Sie für $3.00 kaufen können— nur ... 1.98
- $1.00 und $1.50 Lawn-, Gingham- und Percale-Kleider, Größen 6 bis 14, leicht beschmutzt ... 49c
- 52 Dutzend Shirt-Waists für Damen, alle Größen, 32 bis 40—früher zu $1.00 verkauft, um zu räumen ... 49c
- $5.75 geblümte Seiden-Capes für Damen, gefüttert mit farbiger Seide, besetzt mit Spitzen und Band ... $3.75

Zweiter Floor (Fortsetzung):

- $4.75 Sammt-Capes für Damen, gefüttert mit Seide und besetzt mit Perlen und Band ... $3.25
- 9-zöllige Federn in schwarz oder weiß, zu ... 19c
- Schwarze und farbige Aigrettes zu ... 3c

Um zu räumen—alle garnirten Damenhüte zum halben Preis!

Dritter Floor.

- 100 Dutzend extra schwere Honey Comb Handtücher mit rothen Borten, werth 10c, zu ... 6c
- 2800 Yards—Gardinen-Scrim—36 Zoll breit, werth 6c per Yard ... 3½c
- 175 Paar hübsche Spitzen-Gardinen im Brüsseler Effekt—3½ Yards lang—50 Zoll breit—gute Werthe für $1.25, per Paar ... 89c
- 200 70c Muslin Nachtkleider für Damen — Empire Façon — hübsch mit Stickerei besetzt, Cambric Ruffles und Featherstitch Braid — werth 70c, für ... 45c

Haus-Ausstattungswaaren.

- 14 Quart schwere überzinnte Dish Pan, für ... 10c
- 10c Größe Bread Pan, für ... 5c
- 5 Quart schwere überzinnte Sauce-Schüsseln, für ... 7c
- 18c Globe Waschbretter, für ... 10c
- 100 Cloth Pins, für ... 5c
- No. 8 schwere Kessel mit kupfernem Boden, f. ... 39c
- Wringers mit Holzgestell, für ... 98c

Groceries.

Ihr spart Zeit, Gesundheit und Geld, wenn Ihr Eure Homemade Bäckerwaaren von uns kauft. Eine allgemeine Preisherabsetzung in Groceries.

- Bester granulirter Zucker, per Pfund ... 4½c
- ½ Gallonen-Flasche Pickles, für ... 19c
- 10 große Stück Puritan Seife, werth 49c, für ... 29c
- Electric Soap Chips, per Pfund ... 3c
- Süße deutsche Chocolade, per Stück ... 5c
- Fancy Toiletten-Seife, per Stück ... 2c
- Fancy Toiletten-Tar-Seife, per Stück ... 2½c
- Beste Korn-Stärke, per Packet ... 2c
- 1 Pint Flasche Catsup, für ... 4c
- 1 Pint Flasche franz. Senf, für ... 4c
- Swift's reines Lard, per Pfund ... 4½c
- Columbia River Salmon, die Büchse ... 8c
- Durchaus frische Eier garantirt, das Dutzend ... 8c
- Beste deutsche Mettwurst, das Pfund ... 10c
- Sehr feiner voller Cream Käse, das Pfund ... 10c
- Sehr feine Elgin Creamery Butter, das Pfd. ... 16c
- Fancy Santos Kaffee, werth 20c, das Pfund ... 13c
- Erster Klasse Java Kaffee, werth 35c, d. Pfd. ... 25c
- Erster Klasse Thee, jede Sorte, das Pfund ... 18c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

75. Str., Südost-Ecke Jeffery Ave., 37×125, H. E. Ward an W. C. Harvey, $1,332.
Evans Ave., 249 Fuß südl. von 73. Str., 50×124, H. Hanson an A. F. Davis, $6,500.
66. Str., 231 Fuß westl. von Butler Str., 40×127, J. Miller an W. S. Roß, $4,500.
Drexel Ave., Südost-Ecke 56. Str., 69×130, C. P. Caldwell an P. E. Collins, $6,900.
Emerald Ave., 246 Fuß südl. von Garfield Ave., 25×124, D. M. Hayes an E. Manning, $4,500.
Wood Str., 48 Fuß nördl. von 57. Str., 50×122, H. Phipps, jr., an A. Eger, $1,300.
Calumet Ave., 200 Fuß nördl. von 53. Str., 42×150, J. H. Jennings an R. E. Dyer, $4,500.
Dasselbe Grundstück, R. E. Dyer an A. F. Kramer, $4,500.
46. Str., 237 Fuß östl. von Grand Boulevard, 33×124, M. Haverdon an S. Willey, $5,000.
42. Place, 166 Fuß westl. von St. Lawrence Ave., 25×125, L. Pugh an J. Cheshire, $4,000.
Princeton Ave., 454 Fuß südl. von 35. Str., 25×124½, P. Mullen an W. H. Patrick, $2,300.
25. Str., 203 Fuß westl. von Princeton Ave., 25×125, R. Owens an M. Pabilka, $1,400.
W. 13. Place, 94 Fuß östl. von Laflin Str., 24×124, F. S. Eherer an A. Manska, $3,600.
Carroll Ave., 78 Fuß östl. von S. 41. Ave., 25×125, Spezial-Kommission an H. Ulrich, $1,265.
N. 40. Ave., Nordwest-Ecke Le Moyne Str., 50×126, J. T. Reeve an J. R. R. Mason, $1,300.
Aromur Ave., 165 Fuß südl. von 36. Str., 24×124½, M. in C. an L. J. Eastland, $2,855.
Hermitage Ave., 162 Fuß südl. von Lawrence Ave., 33×163½, E. P. Truman an F. Abendroth, $3,200.
Maple Ave., Südost-Ecke North Ave., 197×122, J. R. Kaspari an J. H. Stevenson, $5,000.
Higgins Ave., Südwest-Ecke Milwaukee Ave., 163×150, mehr oder weniger, H. Smell an H. G. Disnet, $10,000.
Lincoln Ave., 100 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 25×125, Estella H. Wilson an C. F. Ward, $1,350.
Melrose Str., 300 Fuß westl. von Evanston Ave., 25×116, H. F. Vorbeck an E. Williams, $3,200.
Harding Ave., 150 Fuß südl. von Dor Place, 25×124, M. L. Lang an J. Monk, $4,000.
Dickson Str., 50 Fuß südl. von Blackhawk Str., 48×109, B. Wicklinski an F. Roginski, $11,300.
Ohio Str., 175 Fuß östl. von Halsted Str., 24×70; Milwaukee Ave., 174 Fuß südöstl. von Augusta Str., 25×125; M. Fleming an M. A. Fleming, $18,000.
Ellis Ave., 24 Fuß nördl. von 56. Str., 48×130, Commercial National Bank of Chicago an J. Fred McGuire, $2,200.
Dasselbe Grundstück, J. Fred McGuire an A. L. Barnard, $2,304.
56. Str., 140 Fuß westl. von Madison Ave., 35½×100, University Congregationnal Kirche an Sarah C. Buckley, $6,500.
Wentworth Ave., 109 Fuß südl. von 66. Str., 35×115, S. R. Baker an R. P. O'Connor, $3,500.
Horie Ave., 200 Fuß nördl. von 107. Str., 25×124, E. Gagne an W. J. Walsh, $1,400.
106. Str., Südost-Ecke Superior Ave., 280×594, mehr oder weniger, M. in C. an Edward F. Leonard, $2,336.
Center Ave., 165 Fuß nördl. von Walnut Str., 30×175 (in Washington Heights), M. L. Lang an J. Monk, $10,000.
Constance Ave., 275 Fuß südl. von 83. Str., 25×125½, T. A. Hamilton an F. M. Sweet, $1,600.
Butler Str., 100 Fuß südl. von 64. Str., 25×125, J. H. Baili an C. A. Carpenter, $4,000.
Robey Str., 75 Fuß südl. von Ashland Ave., 20 Fuß durch zur Alley, J. Arnoldi an H. B. Hempe, $4,000.
Lincoln Ave., 219½ Fuß südöstl. nov Herndon Str., 24 Fuß durch zur Alley, M. in C. an A. C. Ernst, $2,930.
May Str., 110 Fuß südl. von Lake Str., 30×116, M. in C. an E. A. Strong, $3,549.
Rees Str., 292 Fuß östl. von Halsted Str., 25×99, A. Lehmann an B. Harris, $1,900.
Milwaukee Ave., 174 Fuß südöstl. von Augusta Str., 25×125; Ohio Str., 173 Fuß östl. von Halsted Str., 24×70, M. A. Fleming an Mary Fleming, $18,000.
87. Place, 146 Fuß westl. von Vincennes Ave., 25×125; ebenfalls Wilcox Str., 125 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25×121; ebenfalls Gebäulichkeiten 1024 Girard Str., 24×125; ebenfalls Grundstücke im Town New Trier, D. F. Dakin an James T. Dakin, $8,000.
W. 21. Place, 240 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×125, Charles Keech an A. Spatny, $2,500.
Kedzie Ave., 201 Fuß nördl. von North Ave., 25×104, C. Lucand an D. J. Granger, $3,600.
Woodlawn Ave., 265 Fuß nördl. von 61. Str., 25×167, W. H. Stewart an C. M. B. Thompson, $12,500.
Claremont Ave., 69 Fuß südl. von Ems Place, 23×100, W. Tegge an C. W. McMillan, $4,700.
Indiana Ave., 168 Fuß südl. von 38. Str., 24×124, C. E. Brogg an J. Barnes, $3,500.
Superior Str., 216 Fuß östl. von Oakley Ave, 120×121¼, W. Pfeifer an E. Bankes, $5,000.
93. Str., 50 Fuß östl. von Perry Ave., 25×125, C. C. Stratton an J. Cummins, $1,250.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward E. Scudder, Alice White, 25, 23.
Adolph Simes, Franice O'Neal, 21, 19.
Alfred Müller, Emma Randberg, 27, 24.
Theodore Jennawz, Alecit Lovine, 58, 54.
August Zink, Mabel Blagg, 38, 17.
Lee W. Rogers, Mary Diebold, 44, 37.
Edward Youcey, Nellie Belle Alexander, 53, 32.
Claude D. Chappell, Martha Vogh, 20, 18.
John P. Plummer, Ruth J. Harner, 24, 21.
John Dawson, Hannah Irwin, 27, 27.
[illegible] L. Davies, Maud Girling, 23, 23.
Alexander Young, Minnie Garicah, 38, 33.
Carl E. Bergstrom, Marie Johnson, 26, 25.
William Lemke, Hannah Becker, 24, 23.
Sherwin L. Blakeslee, Louise E. McMahon, 23, 22.
Anton Dalezal, Katie Dedauck, 25, 24.
James Zajacykowski, Emma Schultz, 25, 22.
August Maier, Josie Kuspin, 23, 24.
Anton Heines, Margareth Gunther, 25, 20.
Tawel Gofron, Agniska Lebica, 25, 21.
William Eastwood, Cora Fields, 24, 26.
Christopher Hogan, Julia Koch, 36, 35.
Josef Kocka, Mary Stiber, 27, 23.
Hermann Anderson, Sadie Hanson, 25, 18.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charles Knorr, 20 Rees Str.
Christoph Wolf, 88 N. Washtenaw Ave., 76 J.
Carolina F. Weseman, 155 Fry Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mittagskellner. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Sattler, sofort. 1519, 47. Str.

Verlangt: Intelligenter Reisender von gutem Aeußeren für Chicago und auswärts. Zu melden von 8 bis 9 Uhr Morgens. The Werner Company, deutsches Department, 160 Adams Str.

Verlangt: Schuhmacher, Lasters an Filzpantoffeln (Felt Slippers) McKay genähte. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 76 Potomac Ave.

Verlangt: Carpenter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: 3 gute Agenten, um einen leicht verkäuflichen Artikel an Familien zu verkaufen. B. Koch Co., Zimmer 211, 17 Quincy Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot und Biscuits. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, in Bäckerei zu helfen. 6121 S. Morgan Str.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 377 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter erfahrener Grocery-Clerk. — [illegible] Roscoe Boulevard.

Verlangt: Paperhanger in Privathaus. 1270, 19. Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann an Cakes zu arbeiten. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Pianospieler. 451 S. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. Zu erfragen 5102 State Str. dfr

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter und Farm-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 2aglw

Verlangt: Erster Klasse Custom-Zuschneider für Landbestellungen. Solche, welche Stone's Proportionate System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Ladies Slippers (Damenpantoffeln) Fitting. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 76 Potomac Ave.

Verlangt: Handmädchen an leichten Shopröcken. 203 Washburn Ave. ag6—14

Verlangt: Operators an gute Cloaks. 17 Racine Ave. fja

Verlangt: Geübte Finishers an guten Cloaks. 17 Racine Ave. fja

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und Finishers an Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. fja

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Ein Trimmer an Shopröcken, muß auch baisten können, und kleines Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave. fja

Verlangt: Gute Näherinnen, um an Damenhüten zu arbeiten. Beständige Arbeit, guter Lohn. Eiger, 127 Wabash Ave. difr

Verlangt: Mädchen, an Westen zu nähen. Arbeit ausgegeben. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. mdfja

Verlangt: Zwei nette, saubere Kellnerinnen im Rathskeller, Ecke Calrk und Monroe Str. Herm. Quandt. 31jllw

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider an schneidergemachten Damenkleidern. Solche, welche Stone's Superlative System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für 2 Kinder. 958 Ogden Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 468 Ogden Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212, 37. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen. 2168 N. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 17 Racine Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 281 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Lohn $5. 2048 Archer Ave., Ecke Wentworth Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen oder Wittwe, welche zu kochen versteht. 136 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 $4, $3. 582 Wells Str. dfja

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Verlangt: 2 deutsche Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und eines um Kinder zu beaufsichtigen. 2822 State Str. dfja

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Addison Ave. und Halsted Str. mdfja

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Adr. S. T. 113 Abendpost. dmdfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. —13ag

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes und geschicktes Mädchen für Hilfe und gewöhnliche Arbeit. Lohn $3 für den Anfang. Capitol Laundry, 548 N. Halsted Str. fja

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 5 Tell Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz. 1263 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 44 N. Hoyne Ave. fja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jllm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Schneider, der Reinigen und Ausbessern gut versteht, sucht Arbeit im Haus. Hosen nach Maß gearbeitet. Schlecht passende Kleidungsstücke geändert. M. Bollenstein, 2616 Emerald Ave. fj

Gesucht: Ein reinlicher junger Mann sucht Stelle in einem Privat- oder Boardinghaus für allgemeine Hausarbeit. Beste Empfehlungen gegeben. Adr. W. K., Winnetka, Ill., Box 177.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. 214 Dearborn Ave. 6aglw

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht Arbeit als Carpenter, Janitor oder irgend welche Arbeit. — From, 3113 Butler Str. fja

Gesucht: Tüchtiger Buchhalter sucht irgendwelche Beschäftigung. Hiesige Referenzen. Adr. R. 467 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren wünscht leichte Hausarbeit. Sorgt gut für Kinder. 322 Aberdeen Str.

Gesucht: Anständige Frau in den 50er Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. Adr. R. 465 Abendpost.

Gesucht: Starke Frau wünscht kranke Frauen aufzuwarten oder Plätze zum Waschen und Bügeln. 842 Diversey Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Stahl, 840 Girard Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus. — 435 Otto Str., nahe Robey Str. fja

Gesucht: Suche Platz bei Kleidermacherin, wo ich Hausarbeit für's Lernen und Board thun kann. — Evergreen Park, Box 75. fja

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit 14 Zimmern, Südseite, bekanntes Geschäft. Nehme Baar oder Chicago Eigenthum. Besitzer verkauft, weil er unbedingt nach Europa geht. Baustian, 3152 Shields Ave. fja

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen anderen Geschäften. 369 Fifth Ave. fja

Zu verkaufen: Ein Möbelgeschäft mit Pferd und Wagen, billig. 2928 State Str.

Zu verkaufen: Grocery, zwanzig Meilen von Chicago, Miethe billig, nur Jemand mit Kapital. Adr. W. 919 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Ein altes Buch-, Candy-, Notion- und Icecreamgeschäft, billig, wegen Todesfall. 706 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Futterstore. 167 Wells Str. dfr

Zu verkaufen: Ein neu möblirtes Flat in guter Lage der Stadt ist krankheitshalber preiswürdig zu übernehmen. Näheres 151 Indiana Str. 4aglw

Gutgehender Saloon und Restaurant mit Stock, billig zu verkaufen. Nicht alles Baar nöthig. 127 S. Canal Str. —fja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Butchershop. 513 S. Union Str. 3aglw

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 760 W. 22. Str. 2aglw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

[illegible]

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die billigsten Lots in der Stadt, $250 und aufwärts, 2 Block von der Street Car Linie. Nachzufragen bei Joseph Gracier jr., 164 North Ave. 6aglw

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Delms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap dofja*

Stadtlotten, 7 Meilen nordwestlich, nahe bei Hanson Park, an Central Ave., für $150 Baar, können für $3 auf Abzahlungen gekauft werden. Titel perfekt, muß Geld haben. Adr. W. 918 Abendpost. dfr

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. E. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7jllm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jl,1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 30mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Veo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 10jllm

Anleihen gemacht in Beträgen von $1000—$5000. Gute erste Hypotheken zum Verkauf. R. R. Badenoch, Zimmer 1110, 131 LaSalle Str. 17jllm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fc*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Zu leihen gesucht: Welcher Herr oder Dame würde einem aufrichtigen Deutschen auf 2 Monate auf gute Sicherheit $50 leihen. Adr. S. 206 Abendpost. dfr

Gesucht: $400 auf erste Hypothek, Lot und Haus. 196 Southport Ave., nahe Clybourn Ave.

Bau-Vermessungen, Stadt und Land, Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 2aglm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apoheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
G. Liebrecht, Sheffield und Clybourn Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 766 Clybourn Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
G. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1299 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
A. Benzli, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno. A. Mertes, Apotheker, 883 Lincoln Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 670 Racine Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
E. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. M. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
E. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graefzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Keats' Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 486 29. Str.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mj1i

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

„Guten Abend, meine Herren," sagte Roche-Crevet, während die beiden Künstler sich von ihren Sitzen erhoben, „ich bitte Platz zu behalten — bitte sehr!.... Mister Price, ich sehe, Sie rauchen, und Sie wissen doch, daß das Rauchen in den Garderoben auf das strengste verboten ist. Wollen Sie die Güte haben, die Zigarette ausgehen zu lassen — so ich danke Ihnen.... Monsieur Sterßengschèr, ich möchte Sie bitten, mich auf eine Minute anzuhören; — wollen Sie nicht ruhig hierbleiben, Mier Price, Sie stören durchaus nicht; — sollten Sie indessen auf der Szene beschäftigt sein, so bitte ich, sich nicht abhalten zu lassen.... Also, Monsieur Sterßengschèr, ich möchte Sie um die Gewogenheit ersuchen, Ihr Programm für den ersten Oktober mit neuen Tricks ausstatten zu wollen, falls Sie, wie ich zu Gunsten unsres Instituts erhoffe, eine Verlängerung Ihres Kontraktes wünschen. Sie mögen mir gestatten, mein Anliegen, das auch das des ersten Direktors ist, kurz näher zu begründen. Wir haben die Erfahrung machen müssen, daß das Publikum sich bei Ihren Produktionen, denen ich meine Hochschätzung nicht versage, zu langweilen beginnt. Das Kugelspiel, das Kettensprengen und derlei Kunststücke mehr fallen nach und nach in das alte Register. Ich möchte Sie, immer in vollem Einverständnisse mit dem ersten Direktor, daher ersuchen, etwas Neues zu erfinden, etwas Packendes, etwas Sensationelles — sagen wir etwas Nerven Aufregendes. Sie haben noch sechs Wochen vor sich, — bei Ihrer Geschicklichkeit, Gewandtheit, Volubilität und Erfindungsgabe eine ungemessene Spanne Zeit. Ich darf wohl höflichst bis zum fünfzehnten September um geneigte Benachrichtigung bitten, was Sie zu thun gedenken.... Da ich auch Sie zufällig vorfinde, Mister Price, so gestatten sie mir die ergebene Bemerkung, daß wir uns zum ersten Oktober leider trennen werden müssen; eine schriftliche Kündigung dürfte Ihnen zur gesetzlichen Frist zugehn, doch gebe ich mir jetzt bereits die Ehre, Ihnen diese bedauerliche Mittheilung zu unterbreiten, damit Sie sich rechtzeitig anderweitig umthun können.... Guten Abend, meine Herren — es war mir eine große Freude."....

Und Monsieur Roche-Crevet reckte sich zu imponirender Höhe empor, neigte dann den Kopf zu flüchtig vornehmem Gruße und verschwand hinter der Thür.

„Schuft!" sagte Fritz. „Diese gleißnerische Höflichkeit ist nicht mehr auszuhalten! Lieber eine Grobheit als diese kandirte Niedertracht! — Was soll nun werden?"

Tom zündete in aller Gemächlichkeit seine Papyrus wieder an.

„Ich sah die Wendung der Dinge voraus," meinte er; „Roche-Crevet mag bemerkt haben, daß sich die Grille an meine Rockschöße hängen wollte, und da er selbst zu ihren Anbetern zählt, so bin ich überflüssig geworden. Das ist immer so im Koulissenleben. 's soll mir übrigens recht sein, — ich bin fertig mit meiner „Künstlerlaufbahn". Meine Braut hat mir heute geschrieben, daß sie ihren Eltern unser ganzes Liebesverhältniß mit all' seinen romantischen Anhängseln entdeckt habe. Die guten Alten sind gerührt gewesen und haben mich auffordern lassen, meine Studien in ihrem Hause zu vollenden. Ich hoffe aber, es wird nicht mehr nöthig sein. Vor acht Tagen habe ich meine Arbeit an die Prüfungs-Kommission gesandt, und für das mündliche Examen fühl' ich mich sicher. Es wird also an das Abschiednehmen gehen müssen, mein treuer Junge."

„So bald und so plötzlich?!"—Fritz schaute mit unglücklichem Gesicht zu dem Freunde auf. „Das wird schrecklich werden, wenn ich ohne Dich sein muß, Tom! Weißt Du, Tom, daß der Gedanke allein mich rasend machen kann? — Was warst Du mir alles! Freund, Vater, Bruder, Lehrer — alles! Erst durch Dich bin ich Mensch geworden, und ich fühle wohl, ich wäre in dieser schmutzigen Flitterwelt zu Grunde gegangen, hättest Du mich nicht gestützt und gehalten! Du hast mir einmal gesagt, ich sei kein Charakter, — ein guter Kerl, was man so nennt, aber kein Charakter. Und Du hast recht: ich bin kein Charakter! Ich bin eine haltlose Natur und bedarf fester Stützung. O — daß Du gehen mußt!" —

Und Fritz blickte finster brütend vor sich hin; sein Herz war voll von Weh.

Das durch die Schminkpasta wie versteint aussehende Gesicht Toms veränderte sich in keiner Miene, aber die Hand, welche die Zigarette zum Munde führte, zitterte.

„Sei nicht thöricht, Junge, und mach' uns das Herz nicht so schwer," gab er zurück. „'mal mußte es so kommen! Glaubst Du, es wird mir leicht, Dir Lebewohl zu sagen — vielleicht für immer? Müßte Deine Wesenheit nicht kennen gelernt haben und Dir nicht so nahe getreten sein, wie ein Bruder zum Bruder! Wie lieb ich Dich habe, weißt Du, und ich denke, wir werden auch in schriftlichem Verkehr miteinander bleiben, können wir uns persönlich nicht mehr sehen. Und nun höre noch eins: es ist richtig, ich sagte Dir einmal, Du seiest kein Charakter. Aber darüber ist ein Jahr verflossen und mehr, und gerade dies Jahr, mein Alter, war, mein' ich, entscheidend für Dich! Du bist geistig gewachsen, trotz des erniedrigenden Gaukelspiels, das Dir das Leben fristet, Du bist innerlich reifer geworden. Ich weiß das besser als Du. Du bedarfst keiner Stütze mehr, wenn Du Dein Ziel nicht aus dem Auge verlierst. Und rascher als ich wirst Du Dein Ziel erreichen und dann jubelnd wie ich diesen Koulissen-Plunder vom Leibe streifen, denn Fritz, ich muß Dir sagen, daß das Gefühl wahrhaft beseligend für mich ist, endlich, endlich die Fesseln lösen zu dürfen, die mich an diese triste Welt voll Schein und Hohlheit bindet!"

„Ob ich das glaube! Ich weiß ja, wie es in Dir aussieht und wie Du Dich nach Freiheit gesehnt hast! Mehr wie ich, denn ich bin anders beschaffen als Du! Mein Wissen ist Stückwerk gegen das Deine, und meine Zukunft auch im besten Falle ein eng begrenztes Stück Leben gegen die Carriere, die Dir offen steht! Du sprichst von meinen Zielen! Sie sind nicht hoch gesteckt, sie können es gar nicht sein — ich weiß das wohl. Und noch ein andres weiß ich — weiß ich zuversichtlich: wenn ich es einmal wirklich zu der erhabenen Stellung eines Handlungsreisenden oder eines Buchhalters gebracht haben sollte, dann würde ich sicher nicht glücklicher sein als in der Zeit, da ich mit Dir gemeinsam vor dem Publikum meine Späße machte oder in unserm kleinen Zimmer über den Büchern saß!"....

Eine Glocke schlug an, und dann hörte man bis in das entlegene Garderobezimmerchen hinein den dumpfen Wiederhall der Beifall klatschenden Menge. Die erste Abtheilung des Programms war beendet.

„Ich muß auf die Bühne," sagte Tom und reichte Fritz die Hand. „Wir werden ein ander Mal auf das Thema zurückkommen, old boy, und ich denke, Du wirst dann wohl überlegender urtheilen als heute."....

Tom nickte und ging. Fritz beendete langsam seine Toilette. Er war in unglückseliger Stimmung. Um mit dem Freunde zusammenbleiben zu können, hatte er es im Frühjahr bei seinem Agenten glücklich durchgesetzt, daß er in Paris engagirt wurde, — und nun sollte diesem Beisammensein so rasch und so unerwartet ein Ende gemacht werden! Freilich — Tom hatte ganz recht: früher oder später hätte es ja doch einmal so kommen müssen! Und Fritz konnte dem Scheidenden nicht einmal zürnen! Der brach alle Brücken hinter sich ab und stieg in schönerem Neuland an's Ufer, wo seiner eine geachtete Stellung, ein liebes Weib und ein gemüthliches Heim harrten! Der hatte sein Ziel erreicht! —

Fritz warf einen Blick tiefen, verachtenden Ingrimms auf das Gladiatoren-Kostüm, das er trug. Er war noch nicht so weit, daß er diese schillernde Hülle hätte abstreifen dürfen. Mit seinen paar hundert Thalern Ersparniß war nicht viel zu machen, — und was winkten ihm auch für Aussichten, wenn er in einen „anständigen" bürgerlichen Beruf zurückkehrte! Er dachte mit Schrecken daran, wie er gezwungen sein würde, sich in einem dumpfen Komptoir am Pulte in langweiligem Rechendienste abzumühen oder am Ladentische mit der Elle zu hantiren! Ihm blieb ja nichts, als irgend ein kaufmännischer Beruf zur Wahl, und er wußte genau, daß er seiner ganzen Veranlagung nach zu allem anderen eher geschaffen war als zum Kaufmann. Es war ein quälendes Dilemma für ihn: auf der einen Seite der von der besseren Gesellschaft und von ihm selbst mit Verachtung betrachtete, wenn auch materiell günstige Erwerb als vagirender Gaukler, — auf der anderen ein geringer Verdienst in einem Berufe, den er mit wirklicher Hingebung nie würde ausfüllen können! Und nun noch die Trennung von dem lieb gewordenen Freunde, und zu all' dem die drohende Forderung des Direktors, bei Beginn der neuen Saison mit einem reichhaltiger ausgestatteten Programm als bisher vor das Publikum zu treten! Es war zum Verzweifeln! —

Mißmuthig schraubte Fritz die Gasflamme über den Spiegel tiefer herab und begab sich hinter die Szene, um den Aufbau seiner Cachiertische und seines eisernen Materials zu überwachen.

Es war hohe Zeit geworden. Das Arrangement stand bereits fertig auf der Bühne, — wenige Minuten später flog die Gardine auseinander, und Fritz trat mit einer Verbeugung vor die Rampe. Seine Produktionen wurden nur mit lauem Beifall aufgenommen, obwohl er sie exakt und sicher wie immer ausführte. Heute zum erstenmale fiel Fritz diese kühler gewordene Stimmung des Publikums auf. Vielleicht war Roche-Crevet doch nicht im Unrecht; vielleicht langweilte die Menge sich wirklich bei diesen sich Abend für Abend wiederholenden Kraft-Kunststücken des „Tirolischen" Herkules (die neue Nationalität hatte Fritz in Rücksicht auf die Preußenfeindlichkeit der Pariser annehmen müssen). Er war schon zu lange am gleichen Ort im Engagement; die Zuschauer wollten Abwechslung haben — Roche-Crevet kannte seine Leute....

Nach dem letzten, besonders gelungenen Trick wurde der Beifall stärker, und durch das Klatschen des Publikums glaubte Fritz aus der rechten Logenreihe auch ein hell klingendes Bravo zu vernehmen. Als die Gardine zum zweitenmal auseinanderging und Fritz sich dankend verneigte, ließ er einen raschen und scharfen Blick über die Logenreihe gleiten. Und wieder klang ihm ein Bravo entgegen, und gleichzeitig sah er, daß eine in helles Leder geschlossene Damenhand ihm grüßend zuwinkte. Tom hatte sich nicht geirrt: da saß Carmella, — mitten in einem Schwarm geputzter Weiber und nickte lächelnd zur Bühne herüber! —

Als Fritz in seine Garderobe zurückkehrte, kam ihm bereits einer der Logenschließer entgegen und überreichte ihm ein kleines Billet. Es war von Carmellas Hand und enthielt, mit Bleistift geschrieben und in unorthographischem Deutsch nur die wenigen Worte: „Nach der Vorstellung am kleinen Ausgang links! Wie freu' ich mich! Carmella."....

(Fortsetzung folgt.)

Fußballspiel.

Nach einem Urtheil der Londoner medicinischen Akademie über das Fußballspiel existirt noch keine genau geführte Statistik über die durch die verschiedenen Arten des Sports verursachten Unfälle. Das eine ist aber bereits zur Evidenz klargestellt, daß das in England und Amerika so sehr beliebte Fußballspiel die meisten Opfer fordert. In den Jahren von 1891 bis 1893 sind nach einer Statistik der Londoner medicinischen Akademie in England allein 65 Todte durch Unfälle beim Fußballspiel gezählt worden. 178 Beinbrüche, 51 Armbrüche, 161 gebrochene Schlüsselbeine und 878 kleinere Unfälle waren eine weitere Folge des große Geschicklichkeit erfordernden schwierigen Sports. Es ist aber anzunehmen, daß, wenigstens was die leichteren Unfälle anbelangt, in den kleineren Clubs und geschlossenen Gesellschaften zum Mindesten eine ebenso große Zahl von Verunglückungen vorkommt. Die Mediciner England's fangen deshalb an, energisch gegen das Fußballspiel aufzutreten, und die medicinische Akademie sowohl wie verschiedene medicinische Zeitschriften bemühen sich, durch statistisches Material auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch das weitverbreitete Fußballspiel dem Volke erwachsen. Unter den 34 Fußballspielern eines kleineren Clubs sind z. B. 54 Unfälle in einem Jahre zu verzeichnen gewesen, welche zusammen 277 Tage der Arbeitsunfähigkeit ergaben. Unter den 184 Reitern einer Londoner Reitschule verunglückten nur 17, welche 57 Krankheitstage zur Folge hatten, während durch Gymnastik nur 9 Unfälle vorkamen, durch welche 11 Tage der Arbeitsunfähigkeit verursacht wurden. Beim Fußballspiel ist die Zahl der verlorenen Tage mit 8,01 Procent, beim Reiten 0,31 Procent, und bei der Gymnastik 0,15 Procent. Die Gefahr, zu verunglücken, ist demnach beim Fußballspiel 18 Mal größer als beim Reiten und 20 Mal größer als beim Turnen.

Die Blaufärbung der Hortensienblüthen.

Schon Darwin weist in seiner Schrift „Das Variiren der Thiere und Pflanzen" darauf hin, daß die rosafarbigen Hortensiablüthen, wenn Alaun im Boden vorhanden ist, eine blaue Färbung annehmen. Andere wieder suchen die Ursache solcher Blaufärbung in der Anwesenheit von Eisen im Boden. Nun hat H. Molisch diesbezüglich eingehende Untersuchungen angestellt, deren Resultat er in der „Botanischen Zeitung" publizirt.

Er beobachtete vier Jahre hindurch ca. 400 Hortensien, Hydrangea hortensis Smith, die er von im Februar gemachten Stecklingen in einer Normalerde von 2/5 Lauberde, 1/5 Moorerde, 1/5 Sand und 1/5 Holzkohle auf 30 Gramm erhielt. In dieser Erdmischung blieben die Blüthen ausnahmslos roth. Nach sieben Monaten wurden die Pflanzen in größere, 15 bis 20 Zentimeter breite Töpfe verpflanzt und der Erde der Reihe nach verschiedene Stoffe (Lehm, Torf, gewöhnliches Alaun, zerriebener Dachschiefer, grüne Thonerde, schwefelsaure Thonerde, Eisenvitriol, Schwefelpulver, Steinkohle, Soda, Potasche, Eisenocker, Eisenfeilspäne, Hammerschlag, verschiedene Metallsulfate zc.) beigesetzt. Diese Versuche sollten ergeben, ob gewisse Bodenarten, wie Moorerde, Haideerde, ohne jeden weiteren Zusatz, blaufärbend auf die Hortensien einwirken, oder ob Zusätze diese Blaufärbung veranlassen.

Alaun bewirkte, besonders bei genügend langer Dauer und hinlänglicher Menge, meist sehr starke Blaufärbung, vom Hellviolett bis zum Himmelblau. Es wurden entweder alle Theile der Blüthen blau oder nur einzelne Theile derselben, oft nur die Korolle und die Filamente der fruchtbaren Blüthen. Zumal diese Färbung der Filamente kann, wo die Wirkung einer Substanz zweifelhaft erscheint, als verläßliches Kriterium gelten. Nicht selten erschienen Blüthen eines und desselben Stockes theilweise blau gefärbt, theilweise nicht. Die Moorerde (aus Wittingau) und die Haideerde (aus Cibulka bei Prag) bläuten ohne weiteren Zusatz die Blüthen sehr stark. Der käufliche Torf ließ nur an den Filamenten die blaue Färbung auftreten. Amorphe Thonerde bleibt bei ihrer Unlöslichkeit unwirksam. Die Versuche mit Eisenvitriol ergaben zumeist ein positives Resultat. Die blaufärbende Wirkung des Alauns (wegen seines Gehaltes an Aluminiumsulfat) und des Eisenvitriols erklärt sich folgendermaßen. Durch die Einwirkung des Aluminiumsulfates oder des Eisenvitriols auf das rothe Anthocyan (derselbe rothe Farbstoff, der sich bei der Herbstverfärbung unseres Laubes so bemerkbar macht) der Hortensienblüthe bildet sich das Blau, das dann die Blüthen in verschiedenen Nüancen blau erscheinen läßt.

Eisenbahn Spitznamen.

In keinem anderen Culturlande der Welt ist es in solchem Maße, wie bei uns, Brauch geworden, für Eisenbahn-Linien Spitznamen aufzubringen; obwohl man in etlichen europäischen Großstädten, wie Berlin, eine ähnliche Gepflogenheit bezüglich der Straßenbahn-Linien hat, erstreckt sich diese Art von Vertraulichkeit gewöhnlich nicht über den Stadt- und Vorstadtverkehr hinaus, und in Ländern, wo die Eisenbahnen ganz oder zum allergrößten Theil Staatsbahnen sind, behalten auch die einzelnen Linien sozusagen nicht Individualität genug, als daß man sich zur Erfindung von Spitznamen gereizt fühlte.

Die allermeisten unserer Bahnlinien haben ihren besonderen, mehr oder wenig volksthümlich gewordenen Beinamen, und es ließen sich manche interessante Studien aus vielen dieser Namen machen. Viele dieser Spitznamen sind humoristischer Art, andere knüpfen sich an besondere Vorfälle oder Eigenthümlichkeiten, wieder andere dienen lediglich dem praktischen Zweck der Abkürzung, womit man ja bei uns stets gegenüber langen Namen sehr bereit zu sein pflegt. Uebrigens haben fast alle diese Spitznamen gleichzeitig den Vorzug der Kürze oder doch Mundbequemlichkeit für die Amerikaner. Bahnbediensteten haben einen großen Theil dieser Namen aufgebracht und bedienen sich derselben mit besonderer Vorliebe unter sich selbst; doch haben gar manche der Spitznamen die officiellen Namen fast ganz aus dem Volksgebrauch verdrängt.

Was für eine Bahnlinie „Paddy Finnegan's Wife and Childern" ist, dürften viele Leser nicht sogleich wissen; es ist nämlich damit die Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahn gemeint, und der erstere spaßhafte Name ist einfach durch freie Benutzung der Anfangs-Buchstaben der drei Städte entstanden. In ähnlicher Weise ist auch die Missouri-, Kansas- und Texas-Bahn zu der burschikosen Bezeichnung „Kate" gekommen, einer Zusammenziehung der ersten Buchstaben von Kansas und Texas.

Manche der Spitznamen sind ziemlich allgemein bekannt, nicht aber ihre Entstehung. Der Brauch z. B., die Minneapolis-, St. Paul- & Sault Ste. Marie-Bahn die „Soo" zu nennen, ist weitverbreitet, hat aber beileibe nicht etwa mit „Zoologie" etwas zu thun, sondern „Soo" ist blos eine Abkürzung der Aussprache des letztgenannten Stadtnamens. Der Ursprung einiger der allergewöhnlichsten Beinamen läßt sich bereits nicht mehr genau feststellen. Die „Big Four" z. B. ist nach der Meinung der Meisten einfach infolge der Vereinigung von vier bedeutenden Bahnlinien entstanden; aber viele Bahnleute behaupten, die vier großen Städte, welche an der Route dieser Bahn liegen, nämlich Cincinnati, Chicago, St. Louis und Indianapolis, seien mit den Großen Vier gemeint. Vielleicht haben beide Parteien Recht.

Den schönen, märchenhaften Namen „Königin und Halbmond" (Queen and Crescent) hat die Cincinnati-, New Orleans- & Texas-Pacificbahn wiederum zwei anderen Spitznamen zu verdanken, nämlich den Beinahmen der Städte Cincinnati und New Orleans. Recht hübsch klingt auch der Name „Blau-Gras" für die Kentucky-Centralbahn, wegen des ungewöhnlich üppigen Graslandes, durch welches diese Linie läuft. „Sonnen-Untergang" heißt die Southern Pacificbahn wahrscheinlich wegen der poetischen Vorstellung des Stillen Ocean als des Heimes der untergehenden Sonne.

Nicht selten haben sich aus den bloßen geschäftlichen Abkürzungen der offiziellen Eisenbahn-Namen eigene humoristische Spitznamen entwickelt. „Brandy and Soda" klingt gewiß viel einladender, als das trockene „B. & S. W.", die Abkürzung für Buffalo- & Southwestern-Bahn. Verschiedene andere Beispiele dieser Art sind zwar bei den Bahnbediensteten sehr beliebt, aber leider nicht druckfähig! Manche der Spitznamen sind wirkliche Spottnamen, die sich z. B. auf vorsintfluthliche Verhältnisse im Betrieb der betreffenden Bahnlinien bezogen und mit der Zeit ihre Berechtigung verloren, sich aber noch immer weiter behaupteten. In dieser Beziehung kann es Bahnlinien eben geradeso gehen, wie Menschenkindern, die irgend einen spöttischen Spitznamen, den sie in der Jugendzeit erhielten, wenigstens in ihrer Heimath ihr ganzes liebes Leben lang weiterzuschleppen haben, wie in der bekannten deutschen Fabel von dem „Dummen Töffel" so hübsch veranschaulicht wird. So lange diese Spitznamen nicht dazu beitragen, die Dividenden der Bahnlinien zu schmälern, können die Bahngesellschaften sie sich wohl gefallen lassen, und für den culturgeschichtlichen Forscher späterer Zeiten mag es vielleicht zum Theil recht wünschenswerth sein, daß solche Beinamen nicht gänzlich in Verschollenheit gerathen, da sie ihm ja allerhand werthvolle Winke geben könnten.

Bekanntlich leisten sich gewisse Menschenclassen, besonders freibergernde Landstreicher, auch gerne noch Extra-Beinamen für „ihre" Bahnlinien, je nach ihren eigenen Erfahrungen.

Verschiedenes.

— Doppelsinnig. — Student A.: „Kannst Du mir nicht zehn Mark unter die Arme greifen?" — Student B.: „Du, das ist eine sehr kitzliche Sache."

— Kasernenhofblüthe. — Wachtmeister (zum Einjährigen Zimpel, im Zivil Opernsänger): „Immer die Schenkel fest anlegen, sage ich. — Denken Sie 'mal: Ihr Gaul wäre 'n Schwan und Sie der fliegende Holländer im Tannhäuser, und Sie ritten als Meldereiter 'rein in Auerbachs Keller."

— Allerdings möglich. — Philanthrop: „Sie sagen, Sie trinken, um Ihre Sorgen zu betäuben? Was kann wohl solch' Thunichtgut wie Sie für Sorgen haben?" — Strolch: „Erlauben Sie 'mal, denken Sie, es macht mir keene Sorge, wo ick det Jeld for den Schnaps herkriege?"

Hitze und Gesundheit.

* * *

Uebergroße Hitze ist ohne Zweifel die Ursache vieler

Sommerleiden.

Was mit unter einer trägen Leber verstehen ist eine schwache und unthätige Leber, die ihre Funktionen nicht richtig verrichtet. Die Hitze trägt viel dazu bei die Leber zu schwächen und es bilden sich auf diese Weise verschiedene Formen von —

Leberleiden.

Wenn die Leber nicht richtig arbeitet wird sie die Hauptursache von

Magenleiden.

Wenn die Leber schwach ist wird die Nahrung nicht richtig verdaut und

Unverdaulichkeit und Verstopfung.

tritt ein. Wenn dieser Zustand zu lange vernachlässigt wird, so bildet sich eine unreine Masse im Magen

Unreines Blut.

Der Ausweg aus diesen Beschwerden ist einfach genug, —

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Ein offener Brief an Mütter.

Wir bestehen in den Gerichten auf unserem ausschliesslichen Rechte auf die Benutzung der Worte "CASTORIA" und "PITCHER'S CASTORIA" als unserer Trade-Mark.

Ich, DR. SAMUEL PITCHER in Hyannis, Massachusetts, habe "PITCHER'S CASTORIA" zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von Chas. H. Fletcher. *Dieses ist das ächte "PITCHER'S CASTORIA" welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist. Achtet genau auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und* Chas. H. Fletcher *auf dem Umschlag trägt. Niemand ist von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.*

Den 8. März 1897. Samuel Pitcher, M.D.

Lasst Euch nicht anführen.

Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz aufhängen lasst, dessen Bestandtheile *er nicht einmal* kennt, (und welchen er nur unterschiedet, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

"Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt,"

trägt das Facsimile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Verlangt immer
die Sorte, die Euch stets geholfen hat.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY ST., NEW YORK CITY.

RUPTURE

Brüche.

[illegible] halter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße u. c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Bei heißem Wetter

wenn sich ein juckendes Gefühl auf der Haut des Körpers einstellt, das durch ein gewöhnliches Bad nicht zu entfernen oder zu mildern ist, wird

Glenn's Schwefel-Seife

in einem warmen Bade sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit, wo sich derartige Unannehmlichkeiten einstellen, naht heran, und es wird ein Trost sein für Alle, welche derselben unterworfen sind, zu wissen, daß ein warmes Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

unfehlbar wirken, wenn alle anderen Mittel fruchtlos bleiben.

Verkauft von Apothekern.

Hill's Bart- Haar- Färbemittel, schwarz oder braun. dits

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 260 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverläßigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00 5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre. Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut ohne Schmerzen, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

Goldfüllung........ $1.60 aufwärts
Goldkronen, 22k... $2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Keine schlechte oder billige Arbeit; wir berechnen für alle Arbeiten, aber wir berechnen nicht zu viel. Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.

Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 26jlbw

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Der größte Segen des weibl. Geschl. **Kapuziner Mutter-Balsam.**
Zubereitet nach einem Rezepte der Kapuziner Mönche, entnommen aus alten Schriften und Dokumenten derselben. Ein sicheres Heilmittel für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wie Senkung der Gebärmutter, Entzündung der Gebärmutter, unregelmäßige und schmerzhafte Regeln, Weißfluß, Blutfluß, Schwindel, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfweh, Herzklopfen u. s. w. Preis $1. Zu haben bei CARL SPIEHR, deutscher Apotheker, 350 W. North Ave. Gute Agenten stets verlangt. 13jllw

Gründliche und sichere Heilung von
Rheumatismus.
Kommt zu mir, Alle, die ihr damit behaftet seid, und die Ihr seit Jahren daran gelitten habt, ich werde Euch heilen, darauf könnt Ihr Euch verlassen. 2aglmt
EMERICH SIKE,
71 MAUD AVENUE, nahe Clybourn.
Office-Stunden: 8–9 Vorm., 2–3 und 7–8 Nachm.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß, Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung und verlorene Mannbarkeit, sowie jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Stunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer. —Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's deutsche Apotheke,
441 S. State Str.,
10jl1j Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. E. Christiansen,
973 W. Lake Str.,
24jährige Erfahrung in chronischen Krankheiten. Kürzlich zurückgekehrt von einem ausgedehnten Besuch der berühmtesten europäischen Hospitäler.
Office-Stunden: 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 5 Nachmittag, 7 bis 9 Abends. — Sonntags: 9 bis 10:30 Vormittags. 3aglu

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

New Yorks Ghetto.

(„N. Y. Staatszeitung“.)

Noch ist dem New Yorker Ghetto kein Schilderer erstanden, der mit sachkundiger Feder das Leben und Treiben gezeichnet hätte, das sich dort tagtäglich abspielt. Schriftsteller, wie Franzos, Sacher Masoch und Andere haben die Judenkolonien in Prag, in Venedig, in Lissabon beschrieben und dadurch die deutsche Literatur um manche interessante Gabe bereichert; aber, wie gesagt, der Dichter des Ghettos unserer Ostseite hat noch immer nicht die Feuerprobe des Erstlingswerks bestanden und allem Anscheine nach wird es zu einer solchen gar nicht mehr kommen, da die heranwachsende Jugend sich allzu rasch amerikanisirt und damit ein gut Theil der angestammten Traditionen des Judenthums kurzweg über Bord wirft. Es ist sicherlich zu bedauern, wenn diese Lücke in unserer sonst so reichhaltigen Literatur unausgefüllt bleibt, denn das Ghetto in New York hat vor allen ähnlichen Einrichtungen der alten Welt das voraus, daß es, trotzdem es verhältnißmäßig neu ist und eine sehr kurze Vergangenheit hat, doch die größte Einwohnerzahl unter allen anderen besitzt und überdies Juden aus allen erdenklichen Theilen der Welt in sich birgt.

Es ist übrigens sonderbar, wie sich in Amerika, dem Lande der politischen und religiösen Freiheit, überhaupt ein Ghetto bilden konnte. Daß es trotzdem dazu kam, ist ein Beweis von dem Zusammengehörigkeitsgefühl, welches gerade bei den Juden ausgeprägter ist, als bei anderen Völkern. Diese in Folge der durch Jahrhunderte dauernden Glaubensverfolgungen entstandene Solidarität verleiht dem Judenthum jenen eigenartigen Charakter, durch den es sich bis heute nicht die unbedingte Sympathie der übrigen Nationen zu erringen vermochte.

Wer die unteren Schichten der großen New Yorker Judengemeinde aus eigener Anschauung kennen lernen will, der braucht nur an einem Sommertage beispielsweise durch Hester Straße zu gehen; wenn der dort für beständig etablirte Straßenmarkt in vollem Gange ist. Die Straße ist nichts weniger als schön. Eine lange Reihe schmutziger und verwahrloster Häuser, darunter noch alte hölzerne Hütten, zieht sich neben dem unsauberen Asphalte hin, nirgends eine Spur von Wohlhabenheit, wohl aber kommt dem Wanderer auf Schritt und Tritt die Armuth in mehr oder weniger trauriger Gestalt entgegen. Aber das Straßenleben ist trotzdem höchst interessant. Hier deckt der arme Mann seine Bedürfnisse und tauscht gegen seine wenigen, in der Schwitzbude sauer genug erworbenen Groschen Alles ein, was ihm zu seinem erbärmlichen Leben nöthig erscheint. In langer Reihe stehen am Trottoir hinter einander die Handkarren mit allen erdenklichen Waaren zum Verkauf. Was hier Alles zu haben ist, kann man eigentlich kaum aufzählen, leichter wäre es zu sagen, was nicht da ist. Von der Kartoffel bis zur fliegenbedeckten Melonenscheibe gibt es alle Früchte und Gemüse, freilich meist in einem Zustande, daß es eines recht gesegneten Appetits bedarf, um an den Delikatessen Gefallen zu finden. Viktualien jeder Art, wie Hülsenfrüchte, Eier, koschere Wurst, Fische u. s. w. finden sich im Ueberfluß, auch eine ganz appetitlich scheinende Sorte Schwarzbrod, mitunter in Laiben von der Größe eines mittleren Wagenrades lockt den Käufer. Dann kommt eine unendliche Abwechslung in Gegenständen der Bekleidungsindustrie, vom kleinsten Knopf bis zur „theuersten“ Spitze, vom Kinderschuh bis zum frisch aufgebügelten wie neu hergerichteten Sabathsausgehrock ist so ziemlich Alles da. Aber auch andere Gegenstände, wie Photographien von Personen, die kein Mensch kennt, Bilder aus der russischen Geschichte, lädirte Bric-a-Brac-Sachen, Uhren, Teppiche, Möbel, kurz alles nur denkbare nützliche und unnütze Zeug ist hier ausgelegt.

Zu Zeiten weiß man wirklich nicht, sind die Verkäufer oder die Kunden in der Mehrzahl. Für gewöhnlich allerdings die letzteren und dann malt sich erwartungsvolle Spannung in den Gesichtern der Händler, ob ihnen wohl das Glück blühen und eine ansehnliche Tageslösung bescheeren würde. Die Bürgersteige reichen nicht aus, um die lärmende, mit den Händen lebhaft agirende Menge zu fassen, selbst der schmale Fahrweg ist mit Menschen gefüllt und es hält schwer, sich da durchzuwinden. Männer mit langen schwarzen Bärten in kaftanartigen Röcken und mit rudimentären Ringellöckchen über den Ohren drängen sich an üppigen und mageren Frauen vorbei, und den jüngeren Theil der weiblichen Käufer, oft hübsch, und mitunter stößt man sogar auf wirkliche Schönheiten mit schwarzen Augen und ditto Haaren. Leider liegt über dem ganzen Straßenbilde eine eigenthümliche Atmosphäre, ein Duft, der aus Knoblauchdünsten und Armeleuiegeruch zusammengesetzt scheint, so daß es den daran nicht Gewöhnten bald wieder aus dem Ghetto hinaustreibt, der, so wenig er in die Großstadt zu passen scheint, dem aufmerksamen Beobachter doch eine Fülle von Anregungen zu bieten im Stande ist.

Die Kneipp-Kur.

(Berliner Gerichts-Szene.)

„Hier muß ick rin? Na, denn machen Sie mir wenigstens noch die Thüre zu diese Laube hier offen, und denn möchte ick jerne von Ihre anjenehme polizeiliche Obhut entblößt wer'n.“

Der Schutzmann, der den Mann vorgeführt hatte, nahm von dessen Bemerkung keine Notiz, sondern übergab den Vorführungsbefehl dem Gerichtsdiener. Gleich darauf erschien der Gerichtshof, das Urtheil in der verhandelten Sache wurde verkündet und dann unterschrieb der Vorsitzende die Quittung über den Empfang des Vorgeführten, der auf der Anklagebank Platz zu nehmen hatte.

Vors.: Nun Lehmann, da haben wir Sie ja. Es hat ein bischen lange gedauert, aber gefunden haben wir Sie doch. Sie haben sechs Wochen Haft abgemacht und Ihre Strafe gerade jetzt verbüßt, da habe ich Sie gleich vorführen lassen, damit Sie Ihr Konto gleich abmachen können, denn sonst halten Sie sich doch wieder verborgen.

Der Angeklagte schien von dieser Maßregel gar nicht sehr erbaut zu sein. Es war ein Mann in den vierziger Jahren, welcher trotz der soeben durchgemachten sechswöchigen Fastenzeit einen behäbigen Eindruck machte. „Human is et nich,“ meinte er im verdrossenen Tone. „Wer soll denn bei so 'ne Behandlung noch Mann bleiben? Erst schnappe ick Rooch, indem ick uf 'ne kleene Bejnadigung infolge die Zentnerfeier rechne un sie ziehen mir in, un ick muß allens jlatt machen, un denn habe ick det Malör, det mir Eener 'ne Kleenigkeit schenkt, un ick muß wieder uf sechs Wochen nach die Rummeline (Rummelsburg), un nu wird die olle Jeschichte aus'n Februar noch ufjewärmt, wo ick mir mit die Trittlinge (Stiefel) doch blos'n kleenen Feez machen wollte? Wie ick sowat finde.

Vors.: Ja, daß Sie bisweilen etwas spaßig sind, wissen wir. Es ist aber besser für Sie, wenn die Geschichte gleich erledigt wird. Sie sehen ja auch noch keineswegs abgefallen aus.— Angekl.: Det is blos een bisken Kummerspeck. — Vors.: Sie sind jetzt des versuchten Diebstahls beschuldigt und werden wohl eingestehen? — Angekl.: Ach so, Herr Jerichtshof, Sie meenen, ob ick die Stiefel wirklich stehlen wollte? Nach dieser Hinrichtung bekenne ick mir vollständig unschuldig. Ick wollte die Stiefel, die uf der öffentlichen Straße standen, jewissermaßen blos in Untersuchungshaft nehmen.

Vors.: Ich sehe schon, mit Ihnen ist nichts anzufangen. Dann tragen Sie also mal den Sachverhalt kurz vor. — Angekl.: Det war also an den bewußten Sonntagmorjen in'n Februar. Det war noch sehr frieh, der Dag fing soeben erst an jräulich zu wer'n. Ick wollte nach Charlottenburg, wo ick eene Stiefkusine zu wohnen habe. Als ick so durch die Klopstockstraße jehe, krieje ick mit eenem Male eenen so merkwürdijen Anblick int Ooge, det mir meine Fieße baff stehen bleiben. „Kreuz, Kringel und Krummbrod“ denke ick, welche Redensart ick mir noch von meine Bäckerzeit her anjewöhnt habe, wat is det? Is det een Mensch? Is det een Thier? Is det een Mann oder eene Frau? Oder is et vielleicht Halb un Halb? Ick schleiche mir langsam näher. Un da war et een Mann, der entweder aus Dalldorf oder aus'n Zirkus Renz ausjebrochen sind mußte. Denken Sie Ihnen blos man an, Herr Jerichtshof, der Mann lief in den kleenen Vorjarten immer im Kreis herum, wo doch fußhoher Schnee lag. Aber er lief mit die nackigten Füße, die schon janz roth waren. Eene Mütze hatte er ooch nich uf, aber um den Kopp hatte er een dicket wollenet Duch jebunden, und da schwitzte er man immer so raus, det er ordentlich dampte. Mir wurde ordentlich unheimlich zu Muthe. Herr meines Lebens, denke ick, dem Mann muß woll der Bandwurm in Kopp jestiegen sind. Kalte Beene un eenen heißen Kopp? Det muß jedoch jerade umgekehrt sind. Un da sehe ick denn mit een Mal, det er seine Stiefel dicht bei't Jitter hingestellt hat. Die konnte en Strolch doch sehr leichte wegnehmen. Ick dachte, et wäre am besten, wenn ick die Stiefel nach der Polizei brächte un Anzeige machte, det der Mann in Sicherheit jebracht würde. Ick ziehe die Stiefel denn ooch leise durch die Trallien un jehe damit los. Ick bin aber kaum bis an die nächste Straßenecke, da höre ick tapp, tapp, wat hinter mir, un als ick mir umkieke, is et mein Schneeläufer. „Her mit die Stiefel, Sie Spitzbube!“ schreit er mir an. „Wat?“ sage ick, „Spitzbube? Sie scheinen lange keine Jehirnerschütterung jehatt zu haben.“

Vors.: Jetzt wollen wir der Geschichte nur ein Ende machen. Es war der Mann, der eine Kneippkur anwandte, um sich von einem Kopfleiden zu befreien. Er brachte Sie zur Wache. Aber einen Punkt wollen wir noch erörtern. Warum gaben Sie auf der Wache nicht Ihren richtigen Namen an: — Angekl.: Det war en Versehen von dem Wachtmeester. Erst fragt er den Schneeläufer, wie sein Name is. „Schneider,“ sagt er. „Und wie heißen Sie?“ fragt er mir. „Ick heeße anders,“ sage ick. „So,“ meent er, „Anders. Vorname?“ „Willem,“ sage ick. „Wohnung?“ „Lübeckerstraße 1.“

Vors.: Sie dachten nun wahrscheinlich sofort entlassen zu werden, aber man behielt Sie dort, bis von dem betreffenden Revier der Bescheid kam, daß in dem angegebenen Hause kein Mann Namens Anders wohne. Dies steht ja nicht zur Anklage, dient aber zu Ihrer Charakteristik. — Angekl.: Mein Charakter is nich dicker als andere Leute ihrer.

Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten wegen dieser ungebührlichen Redensart vor Gericht eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von zwei Tagen. Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne. Wegen des Diebstahls trifft den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von zwei Wochen.

Der „Lord Chief Justice“ von Europa.

Kaiser Wilhelm wird von einer angesehenen englischen Zeitschrift, der „Review of Reviews,“ als künftiger Lord-Oberrichter der Konföderation von Europa proklamirt. Der Verfasser bemüht sich, nachzuweisen, daß Europa langsam, aber unaufhaltsam einer gemeinsamen staatlichen Organisation entgegentreibe, und die Zeit gekommen sei, in welcher die Form gesucht werden müsse, in der sich diese Organisirung vollziehen kann. Nachdem er die Entwickelung der anderen europäischen Nationen unter diesem Gesichtswinkel geprüft hat, kommt er schließlich auf Deutschland und England zu sprechen. „Diese zwei Reiche,“ sagt der Verfasser, „welche im Augenblick durch einige schrille Dissonanzen geschieden sind, die um so stärker empfunden werden, weil ihr Temperament und ihr Ehrgeiz so viel Aehnlichkeit haben, sind die berufenen Mächte, um die vollständige Verwirklichung des Ideals der Vereinigten Staaten von Europa zu vollziehen. Kaiser Wilhelm ist allein nur befähigt, die Stellung des Lord-Oberrichters zu übernehmen. Kein anderer Herrscher Europas hat die Thatkraft, den Ehrgeiz oder den Idealismus, eine so große Rolle zu übernehmen. Deutschland wiederum ist, nachdem es nach vielhundertjähriger Arbeit seine Einheit gegründet hat, unter allen Mächten seiner zentralen Lage nach am besten geeignet, die Leitung in dem großen Werk der Vollendung der europäischen Föderation zu erhalten. Die Ueberlieferungen des heiligen römischen Reiches schweben noch um die deutschen Adler, und Deutschland ist bereits der Mittelpunkt einer Kombination, die die Kraft von Zentraleuropa, von Kiel bis Brindisi, der Allianz zur Verfügung stellt. Der Kaiser hat noch eben erst die Welt davon unterrichtet, daß es nicht seine Schuld ist, wenn nicht bessere Beziehungen zwischen Frankreich und der Tripelallianz bestehen. Nächsten Monat wird er Petersburg besuchen, wo er zweifellos sich bemühen wird, die Bande zwischen Deutschland und Rußland enger zu ziehen. Würde ihm das gelingen, so läge die Erreichung einer thatsächlichen Föderation mit Ausschluß von England in seinem Bereich.

Ist aber ein Europa denkbar ohne England? Und wenn Europa ohne Deutschland ein Europa ohne das denkende Gehirn und die gewaffnete Hand wäre, was könnten wir von einem Europa ohne England denken? Es würde ein Europa ohne die eine Macht sein, deren kolonisirender und maritimer Geist Asien und Afrika in europäische Vasallen verwandelt hat und Amerika und Australien zu Aufnahmestätten für den Bevölkerungsüberfluß Europas machte, deren Seeherrschaft nirgends benutzt wird, um englischem Handel oder britischer Schifffahrt ein Privileg zu bereiten. Europa ohne England würde ein Europa ohne Flügel sein, ohne den geheiligten Bezirk, der durch Jahrhunderte die Flamme der Freiheit wahrte.

Ich hatte den Vorzug — schreibt der Verfasser wieder — im vorigen Monat in Berlin zu sein. Eine große Hauptstadt ist immer eine große Inspiration. Und Berlin mit seinen heroischen Anklängen an verflossene Kriege ist anregungsreicher als die meisten jüngeren Städte der Welt. Was mir den tiefsten Eindruck machte, war der neue Reichstagspalast. Es war nicht der Bau selbst, trotzdem er imponirend wirkt, was mich impressionirte. Aber hier unter einem Dache, um dieselbe Rednertribüne vereinigen sich friedlich die Vertreter so vieler Staaten, wie jetzt die Karte von Europa füllen. Und dann, wie lange ist es her, daß die deutschen Staaten getheilt waren und untergetheilt und daß sie sich gegenseitig bekriegten?! Wie lange wird es dauern, fragte ich mich, als ich durch das Haus wanderte, bis auch Europa sein Parlamentshaus hat? Was Deutschland gethan hat, kann Europa thun, und der Frieden, der durch Deutschland herrscht, kann durch Europa herrschen.

Nikolaus II., Wilhelm II. und Königin Viktoria bilden das Triumvirat von Europa. Und wie der verstorbene Zar mir in Gatschina sagte: „So lange diese drei, Rußland, Deutschland und England, zusammenhalten, wird es keinen Krieg geben.“

Der Verfasser kommt schließlich auf den Gedanken zurück, daß jeder Bund einen Leiter brauche, wenn auch nicht einen Meister. Die Leiterschaft von Europa könne dem deutschen Kaiser unter Assistenz von England und Rußland wohl anvertraut werden. Wenn aber Deutschland die erste Rolle spiele, so werde auch Niemand etwas einzuwenden haben, wenn die deutsche Macht zur See oder Land die Befehle Europas auch zum Vollzug bringe. Das ganze Bild, das der englische Verfasser von der Rolle Deutschlands und seines Kaisers entwirft, ist sehr schmeichelhaft; aber die Aussichten scheinen doch noch sehr nebelhaft und die Aufgabe der Ausführung europäischer Mandate, die den Deutschen freundlich zugewiesen wird, wäre eine Gabe, die Deutschland wohl dankend ablehnend müßte.

— Durchschaut. — Neffe (auf der Straße): „Hast Du einen Augenblick Zeit, Onkel?“ — Onkel: „Nein, nein, Zeit ist Geld . . . adieu!“

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt gelegentlich des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y. Zum Verkauf am 21., 22. und 23. August. Gut für die Rückfahrt vom 24. bis 31. August inclusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. F. E. Scott, T. A., Auditorium Anner. mmfr—21ag

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S

„ANKER“ PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker,“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Droggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Samstag, wie jeden anderen Tag, wird dieser Laden um 6 Uhr geschlossen, und verdient dafür die Anerkennung aller Arbeiter, im Gegensatze zu solchen, die erst später schließen.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR.—VAN BUREN STR.

Ein riesiger Kleider-Erfolg morgen!
Die niedrigsten Preise in Chicago! Sparsamkeit das Paßwort!

Wir sprechen nicht so viel, geben aber dafür bessere Werthe—beweisen unsere Ueberlegenheit ohne den leisesten Zweifel—Exklusive Kleiderhändler sind verblüfft. Können sich gar nicht denken, wie wir es ermöglichen können.

Unvergleichliche Offerte von Männer-Anzügen für $4.65.

Hier bietet sich eine Gelegenheit für Chicagos sparsame Leute, wunderbare Gelegenheit zum Geldsparen, die uns kein anderer Laden in Chicago nachmachen kann.

Ein riesiges Lager von guten Geschäfts- und Semi-Dreß-Anzügen für Männer—in einer großen Ausstellung von modernen Stoffen—in den korrektesten Farben und Mustern der Saison — dunkle und mittlere Schattirungen — zugeschnitten, gearbeitet und ausgestattet in der feinsten, sorgfältigsten Weise—Skeleton oder mit starkem Serge Futter—das Produkt geschickter Schneider — einige Kombination „Turnip“ Hosen für Bicycle- und Straßen-Gebrauch in der Partie—jeder Anzug modern und vollkommen zeitgemäß—verwechselt dieselben nicht mit Anzügen, die gewöhnlich zu $4.65 verkauft werden, oder dergleichen — denn Nichts in früheren oder gegenwärgen Verkäufen von Anzügen kann mit dieser wundervollen Partie von Anzügen verglichen werden, die $8.00, $10 und $12 werth sind—und welche morgen in Chicagos fortschrittlichstem, leitendem Kleiderladen — zu einem außerordentlich niedrigen Preis zur Auswahl.................. **$4.65**

Ausräumung der feinsten Männer-Anzüge für $6.37.

Wirklich eine großartige Offerte, die die Aufmerksamkeit Solcher, welche die besten fertiggemachten Kleider tragen, erregt—Ein Ereigniß in billigen Preisen, das viel Geld in die Tasche jedes Käufers bedeutet.

Eine unvergleichliche Partie von 2650 allerfeinsten Männer-Anzügen—in bestmöglichster Art hergestellt—gemacht aus solch' weltberühmtem Material wie Rock Worsteds, Sterling Worsteds, Wm. Edenberg Worsteds und Donaldsons Irish Tweeds—in meist getragenen und korretten Farben — in allerfeinsten Mustern — und für Fagon und tadellos passende Qualitäten unvergleichlich — die feinsten zum Gebrauch fertigen Kleider, welche dem Publikum offerirt wurden—jeder Theil zufriedenstellend — jeder ein Modell von bester Arbeit—da sind Anzüge die etwas früher in der Saison zu $15 und 18 verkauft wurden — Anzüge welche zu keiner andern Zeit oder Platz für weniger als den doppelten unseres unerhörten Preises gekauft werden konnten, welcher diesen Samstag bedeutend niedriger als der aller Anderer ist—es ist sicher zu behaupten, daß diesem Verkauf von den bestbekannten Käufern Chicagos entsprochen wird—unser bemerkenswerth niedriger Preis zur Auswahl.................. **$6.37**

. . . . . Dieses übertrifft Alles . . . . .

300 wollene Männer-Anzüge in fancy und einfachen Effekten — eckiger und runder Schnitt — ausgesuchte Muster — modische Materialien — Größen 34 bis 44 — Auswahl von den sämmtlichen 300 nur.................. **$3.15**

Riesenhafter Zweirad-Verkauf! Der Boden ist ausgeschlagen!

Die niedrigsten Preise, die jemals für garantirte Räder erreicht wurden. Es ist der Zweirad-Verkauf des Jahres—ein sehr glücklicher Einkauf, bei welchem wir das ganze überzählige Lager eines der bekanntesten und größten westlichen Fabrikanten übernahmen — 1176 gut gebaute Räder, jedes einzige vom Fabrikanten und von uns garantirt.

Leset die Beschreibung: $1\frac{1}{8}$-zöllige Stahlröhren—alle Verbindungsstellen ausgezeichnet gut gelöthet — 4 fach hart emaillirt — in dunkelroth, olivenfarbig und schwarz — mit Werkzeug-Stahl Bearings und Filz Washers, wodurch dieselben absolut nicht vollstauben können—Spalding Pedale—Garford oder Sager Sättel — Holz oder Nickel Handlebars— gute Single Tube Tires—doppelte Garantie mit jedem Rad—für Damen und Herren—morgen für.................. **$14.75**

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr Apotheke.

Bedeutende Herabsetzung der Preise von Patent-Medizinen, Toiletten-Artikeln und Haushaltungs-Bedürfnissen. Durch den Einkauf obiger Artikel in großen Mengen direkt von den Fabrikanten ist es uns möglich, dieselben zu Wholesale-Preisen zu verkaufen. **Wir offeriren:**

Castoria	23c
Königs Hamburger Tropfen	33c
Königs Hamburger Brust-Thee	17c
Kräuter-Thee, gegen Verstopfung 2c., klein	8c
Kräuter-Thee, gegen Verstopfung 2c., groß	16c
Cuticura-Seife	15c
Elekrisches Liniment	17c
St. Bernards Kräuter-Pillen	16c
Beef Iron und Wine, Pint-Flaschen	39c
Borax, gestoßener, das Pfund	10c
Blasbalg für Insekten-Pulver	5c
Motten-Kugeln, das Pfund	5c
St. Jacobs Oel	34c
Frese's echter importirter Hamburger Blutreinigungs-Thee	16c
Frese's echtes importirtes Hamburger Pflaster	12c
Little Liver Pills	9c
Sen-Sen, 2 Packete für	5c

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str. (neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen. Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt, zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. — Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt. Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt. **48 S. CLARK STR.,** (neben dem Sherman House.)

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Exkursionen —nach— **Deutschland**

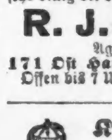
zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern. Billige Billette. Reelle Behandlung. Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.

Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL, Agent für alle Dampferlinien. 5fbw

171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.) Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Kinderwagen - Fabrik.



C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. [illegible]

Finanzielles.

WILLIS & FRANKENSTEIN

164 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen. auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen. Erste Mortgages zum Verkauf.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,

Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str. J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6fli

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur, 84 La Salle Str.

Schiffskarten von und nach Europa zu billigen Preisen.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt —zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	*2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ8.30 V	ǀ7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ2.50 V	ǀ12.50 N
Bloomington & Chatsworth	ǀ2.55 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ5.00 N	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	ǀ7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

“The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*8.00 N	*5.00 N
Baß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 8.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis “Palace Express” *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	[illegible]	[illegible] AM

LOANS on REAL ESTATE I. F. RUBEL & Co. 84 Washington St.